

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pfg., halbjährlich 1.75 M., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.25 M., halbjährlich 2.25 M.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14tägige Beilage oder deren Raum zu 10 Pfg. für außer-
wärtig 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabat.
Reklame: Beilage zu 10 Pfg. für arbeitslos zu 10 Pfg. Beilage-
gebühr pro Zeile 10 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Der Freibeitlagen:
Haupt: Unterhaltungs-Blatt „General-Anzeiger“ - Wiesbadener -
Der Humorist und die illustrierten „Seitener Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 303. Postzeitungsliste Nr. 8167. Dienstag, den 30. Dezember 1902. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVII. Jahrgang

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel empfehlen wir ein Abonne-
ment auf den täglich - Sonntags in 2 Ausgaben - erscheinenden

„Wiesbadener General-Anzeiger“
mit dem
„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“.

Die Tendenz des Wiesbadener Generalanzeigers ist absolut
unparteiisch. Durch populär geschriebene Leitartikel unterrichtet
der Generalanzeiger über alle wichtigen Vorkommnisse in der
Politik und politischen Tagesfragen; die Fassung ist kurz, bündig
und vollständig. Außerdem gibt er in einer fülle kurzgefaßter
Nachrichten eine Uebersicht über die allgemeine politische Lage. Ein
umfangreicher Depeschendienst und gute Informationen ermög-
lichen es, die Leser des Generalanzeigers aufs Schnellste über alle
Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Laufenden zu erhal-
ten. Große Sorgfalt verwendet der „Generalanzeiger“ auf die
Berichterstattung über alle Vorgänge in Wiesbaden und Um-
gebung; durch rationelle Ausgestaltung eines eigenen Reporier-
und Correspondentenbüros hat der Generalanzeiger täglich eine
fülle von Originalinformationen, über die die übrige Lokalpresse
nicht verfügt. Dem Ernst des kommunalen Lebens widmet er her-
vorragendes Interesse, wie er andererseits dem heimischen Humor
in gern gelesenen originellen Artikeln eine Stätte bereitet. Die
berechtigten Vereine von Wiesbaden finden den Generalanzeiger
stets in der zuvorkommensten Weise bereit, ihre Interessen in
weithinreichender Weise zu vertreten.

Aus hochverständiger Feder berichtet der Generalanzeiger fer-
ner über alle bemerkenswerten Vorgänge aus dem reichen Kunst-
leben Wiesbadens, und dem Feuilleton widmet er täglich einen
ausgedehnten Raum. Beliebte Artikel aller Art, gute Vello-
tristik, Spiel und Scherz finden im Feuilleton weitgehende Be-
rückichtigung. Demnachst beginnen wir mit dem Abdruck eines
neuen, überaus fesselnden Romans

Kraft des Schicksals

von H. v. Gersdorff,

der zweifellos das ganz besondere Interesse unserer Leser finden
wird.

Nicht weniger als

4 Gratisbeiblätter

werden unseren Abonnenten geboten, davon ist das tägliche „Un-
terhaltungsblatt“ dem Feuilleton und dem Roman, der „Land-
wirth“ den speziellen Interessen der ländlichen Bevölkerung und
der „Humorist“ nebst den illustrierten „Seitener Blättern“ einer
fröhlichen Weltanschauung reserviert.

Täglich erscheint mit dem Hauptblatt des Generalanzeigers

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

In demselben erscheinen die standesamtlichen Nach-
richten, die Aushangsprogramme, sowie alle städtischen
Belanntmachungen **ZUERST** und werden von
anderen hiesigen Blättern - meist verspätet - unserem
Amtsblatt nachgedruckt.

Durch seine immer wachsende Verbreitung ist der General-
anzeiger ein

Insertionsorgan ersten Ranges,

wir empfehlen ihn daher auch der nachdrücklichsten Benutzung
unserer verehrlichen Geschäftswelt.

Bei all dem Gebotenen ist der „Generalanzeiger“ beispiellos
billig, sein Bezugspreis beträgt nur

50 Pfg. monatlich
(Bringerlohn 10 Pfg.)

Abonnementsbestellungen werden von der Expedition, Mau-
ritiusstraße 8, unseren Agenturen, sämtlichen Postanstalten des
Deutschen Reiches und den Landbriefträgern entgegengenommen.
(Post-Zeitungsliste Nr. 8167.) Der Preis, durch die Post bezogen,
beträgt: 1,75 M. pro Quartal, excl. Zustellungsgebühr.

Wir werden bestrebt sein, auch im neuen Quartal die Gunst
unserer alten Freunde zu erhalten, und auch unseren neuen Freun-
den unentbehrlich zu werden.

Verlag und Redaktion des
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Zur Frage der Reform der Eisenbahn- Personentartarife.

Die schon seit längerer Zeit schwebende Frage einer Neu-
gestaltung und Vereinfachung der Personentartarife auf den
deutschen Eisenbahnen hat durch die Initiative der sächsischen
Regierung eine neue Belebung erfahren, was man sich in den
leitenden Dresdener Kreisen zweifellos zum Verdienst anrech-
nen darf. Denn immer dringender erhebt sich in Deutsch-
land das Verlangen nach einer gründlichen und zeitgemäßen
Reform unserer Eisenbahnpersonentartarife, da nun einmal die
zweifelslos beste Lösung der Krisis in den deutschen Eisenbahn-
verhältnissen, die Vereinheitlichung der deutschen Bahnen,
einstweilen keine Aussicht auf baldige Verwirklichung besitzt.
Um so berechtigter erscheint daher der sich in immer weiteren
Kreisen des Publikums äuernde Wunsch, wenigstens eine
zweckmäßige Reform der Personentartarife endlich durchgeführt
zu sehen an Stelle des bisherigen planlosen Experimentierens
auf diesem Gebiete; muß doch auch die vom ehemaligen Eisen-
bahnminister von Tschelen geschaffene Einrichtung der 45tägigen
Rückfahrkarte füglich nur als eine halbe Maßregel gel-
ten. Nunmehr hat sich die sächsische Regierung entschlossen,
nicht nur mit einer Reihe positiver Vorschläge bezüglich einer
Personentartariform an die übrigen Bundesregierungen her-
anzutreten, sondern auch diese Vorschläge praktisch innerhalb
des Gebiets der sächsischen Staatsbahnverwaltung zu ver-
wirklichen, und zwar wahrscheinlich schon vom 1. Januar 1904
ab.

Was nun die Hauptpunkte der umfangreichen Denkschrift über die Neuordnung des Personentartarifs auf den säch-
sischen Staatsbahnen anbelangt, welche zunächst dem sächsi-
schen Eisenbahnrathe unterbreitet worden ist, so ergibt sich
folgendes: Rückfahrkarten wird es im sächsischen Binnenver-
kehr künftig nicht mehr geben. Gleichzeitig werden in letz-
terem mit den Fahrkarten für die Hinfahrt besonders gekenn-
zeichnete, nur am Lösungstage für die Rückfahrt gültige Fahr-
karten ausgegeben. Die Einheitspreise für Personenzugs-
fahrkarten werden auf 7 Pfg. in erster, auf 4,5 Pfg. in zwei-
ter, auf 3 Pfg. in dritter und auf 2 Pfg. in vierter Klasse pro
Kilometer festgesetzt; bei Benutzung von Schnellzügen ist ein
Zuschlag von 1 Pfg. pro Kilometer zu zahlen. Freigeпад
wird bis auf Weiteres noch fortgewährt. In Bezug auf kommen
die bisherigen Preisermäßigungen für Gesellschaftskarten
und für zusammengestellte Fahrcheine, ferner die Arbeit-
termonatskarten, die Arbeiterrückfahrkarten, die festen
Kundereisenkarten und die Sonntagsfahrkarten. Bestehen
bleiben die Preisermäßigungen z. B. für Kinder, für Aus-
flüge zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken, für
Schulfahrten und Ferienkolonien usw., sowie die Monatskar-
ten. Die sächsische Regierung verspricht sich, wie aus der er-
wähnten Denkschrift erhellt, erhebliche Vortheile für die Eisen-
bahnverwaltung wie für das reisende Publikum, außerdem
jedoch aus der geplanten Neuordnung der Personentartarife
eine Erhöhung der Einnahmehinnehmungen und Verkehrsver-
mehrung. Inwiefern diese Erwartungen in Erfüllung gehen
werden, das kann allerdings die sächsische Eisenbahntarifar-
form erst nach ihrer Verwirklichung zeigen; jedenfalls kann
man sich Bedenken gegenüber verschiedenen der vorgeschla-
gen Neuerungen nicht entziehen; speziell was die künftige
Ein- und Rückfahrt in Schnellzügen anbelangt, denn sie wird
sich gegenüber den bisherigen Preisen nicht unerheblich ver-
theuern. Uebrigens hat man es ja eben nur mit Vorschlägen
zu thun, eine Aenderung derselben in dem einen oder dem
anderen Punkte ist also keineswegs ausgeschlossen.

Wenn man sich in Dresden freilich mit der Hoffnung
tragen sollte, die übrigen Bundesstaaten mit selbständiger
Eisenbahnverwaltung, vor allem Preußen, zum Anschluß an
die projektirten Tarifreformen bewegen zu können, so dürfte
dies eine Täuschung sein. Bereits hat die „Köln. Ztg.“ eine
officiöse Berliner Auslassung zu dem sächsischen Plane einer
gründlichen Aenderung der Personentartarife veröffentlicht, in
welcher es als höchst fraglich bezeichnet wird, ob sich die preußi-
sche Regierung dem sächsischen Vorgehen anschließen würde.
In der Berliner Aufschrift der „K. Z.“ werden gegen dasselbe
neben finanziellen noch andere Einwendungen erhoben, die
in erster Linie der Beseitigung aller Sonntagskarten und Ar-
beiterrückfahrkarten und der Erhöhung der Monatskarten-
preise gelten; diese Bedenken dürften vermuthlich auch von
anderen deutschen Bahnverwaltungen getheilt werden. Min-
destens wird aber die sächsische Personentartariform doch das
eine Gute haben, daß sie das allgemeine Interesse an dieser
ganz wichtigen Frage wach hält, die gewiß nicht mehr von
der Tagesordnung verschwinden wird.



* Wiesbaden, 29. Dezember

Der preußische Landtag

wird am 13. Januar f. Zs., Mittags 12 Uhr, im Weißen Saal
des königlichen Schlosses zu Berlin eröffnet werden. Mini-
sterpräsident Graf Bülow wird den Eröffnungsakt vollzie-
hen. An die Eröffnungsfeier werden sich die Plenarsitzungen
im Herrenhause und Abgeordnetenhaus anschließen. Im
Herrenhause wird sofort zur Wahl des Präsidiums geschrit-
ten werden. Es darf als gewiß angesehen werden, daß Fürst
Bied. Freiherr von Manteuffel und Oberbürgermeister
Feder-Köln wieder das Präsidium bilden werden. Das Ab-
geordnetenhaus wird in seiner ersten Plenarsitzung die Be-
schlußfähigkeit feststellen und am 14. die Wahl des Präsidiums
beistimmen, sowie die Ueberreichung des Etats durch den Fi-
nanzminister von Rheinbaben entgegennehmen. Die Wahl
des Präsidiums (von Ströcker, Dr. Freiherr von Seeremann
und Krause) steht außer Frage. Die erste Sitzung des Etats
im Plenum dürfte am 18. Januar auf die Tagesordnung ge-
setzt werden.

Der preußische Etat.

Den „Berliner Politischen Nachr.“ zufolge enthält der
preußische Staatshaushalt für 1903 die erste Rate der auf
900 000 veranschlagten einmaligen Ausgaben für die Errichtung
eines landwirthschaftlichen Instituts in Bromberg, zu wel-
chem die Stadt das Gelände hergiebt. Ferner werden im
Ordinarium Mittel für die Unterhaltung einer Akademie be-
reitet gestellt, in Verbindung mit den in Posen bereits ins
Leben gerufenen wissenschaftlichen Instituten errichtet und ein
Mittelpunkt des geistigen Lebens des Deutschthums in der
Provinz Posen werden soll.

Das gefährdete Reichstagswahlrecht.

Wie das „V. L.“ berichtet, äußerte dieser Tage ein Grand-
Seigneur, welcher in Hofkreisen viel verkehrt und gleichzeitig
intime Fühlung mit den Kreisen der Diplomatie und Parla-
mentarier unterhält, in privatem Gespräch, daß das bestehen-
de Reichstags-Wahlrecht einer ersten und schweren Gefahr
ausgesetzt sei. Er berichtete weiter, welche großer Druck auf
die Angehörigen der Mehrheitsparteien ausgeübt worden sei,
um für den Antrag Kardorff zu stimmen und zwar nicht nur
von den Parteien selbst heraus, sondern auch aus den Kreisen
des Hofes und der Regierung.

Zur Affaire der Kronprinzessin von Sachsen.

Zu der Affaire meldet noch der „Berl. Lok.-Anz.“ aus
Wien: Der sächsische Hof will die Kronprinzessin zunächst auf-
fordern, auf ihre Würde freiwillig zu verzichten. Sollte sie
dies nicht thun, so soll sie unter ausdrücklicher Motivierung u.
A. mit dem Vergehen des Ehebruchs entthront und aller An-
sprüche und Rechte als Kronprinzessin von Sachsen für ver-
lustig erklärt werden. In Hofkreisen wird angenommen, daß
sich später alle Flüchtlinge nach Amerika begeben werden.

„Echo de Paris“ berichtet aus Genf, daß der Sprachlehrer
Giron erklärte, er habe, damit die Juwelen der Kronprinzessin
ihm nicht entwendet würden, dieselben an seinen Bruder
nach Brüssel gesandt, um sie bei einer dortigen Bank nieder-
zulegen. Sein Bruder habe jedoch die Annahme des Banketts
verweigert infolge des Gerüchtes, daß die Kronprinzessin
Kron-Juwelen mitgenommen habe.

„Petit bleu“ veröffentlicht eine Unterredung eines seiner
Redakteure mit dem Sprachlehrer Giron, worin letzterer er-
klärte: Er sei an den Dresdener Hof berufen worden, nach-
dem er sich an den Brüsseler deutschen Gesandten Grafen
Wallwy gewandt hatte, um die Lehrerstelle zu erhalten. Er
habe die Kronprinzessin früher wieder in Paris noch in der
Schweiz gesehen, er sei erst in Dresden mit ihr bekannt ge-
worden. Während der ersten drei Monate seines Dresdener
Aufenthaltes habe sich kein Zwischenfall ereignet. In die in-
timen Verhältnisse sei er erst bei dem Aufenthalt in Wad-
wiz eingeweiht worden, wo sich dann auch das Diebesverhält-
niß entsponnen habe. Unrichtig sei, daß man der Kronprin-
zessin im Haus Arrest auferlegt habe. Einmal allerdings
habe man ihr unterzagt, auf dem Zweirade auszufahren.
Durch Briefe, so erklärt Giron, die ich aus Brüssel nach Sach-
sen und Oesterreich gesandt hatte, brachte ich die Polizei auf
eine falsche Spur. Der Groß-Basall und der Haushofmeister
begaben sich nach Brüssel, wo sie mich zu treffen hofften. Sie
entdeckten uns am 19. Dezember in Zürich und versuchten, die

Kronprinzessin durch alle Mittel zur Rückkehr zu bewegen. Die Legende von einem zwischen dem Erzherzog Leopold Ferdinand und dem Kronprinzen Friedrich August stattgefundenen Duell sei vollständig unbegründet. Giron erklärte schließlich, der sächsische Hof habe den Beweis über seine Beziehungen zur Kronprinzessin und seine Vaterhaft betreffs des sechsten Kindes gewonnen durch einen Brief von ihm, der abgefangen und geöffnet worden sei. Zum Schluß hat Giron den Correspondenten, die böswilligen Gerüchte zu dementieren, wonach Fräulein Adamovic eine frühere Tänzerin sei. Sie entstamme einer unermögenden, aber sehr geachteten ungarischen Familie.

Nach einer Pariser Meldung erklärte Giron in der Unterredung mit einem Berichterstatter des „Echo de Paris“ noch: Seit einigen Stunden wissen wir, daß Unterhandlungen zwischen dem Wiener Hof und dem Vatikan über die Annulierung der Ehe der Kronprinzessin schweben. Die Lage ist sehr verwickelt, da das zu erwartende Kind nicht vom Kronprinzen ist und gesetzmäßig als sein Kind gelten muß. Wir verlassen Gens nicht, da die Polizei uns beschützt. Auch wenn wir nicht heirathen können, bleiben wir zusammen. Sehr beunruhigt uns, daß mein Bruder die ihm einschickten Juwelen im Werthe von 400 000 Francs aus Furcht vor Weiterungen anzunehmen sich weigerte und wir die Brillanten nicht zurückerhalten haben.

Venezuela.

Präsident Castro nimmt das Saager Tribunal als Schiedsgericht unter der Bedingung an, daß die Blockade sofort aufgehoben und die venezolanische Flotte zurückgegeben wird. In Washington wird die Aufhebung der Blockade als erwünscht bezeichnet werden, wenn das Schiedsverfahren vereinbart ist. In der ganzen amerikanischen Presse herrscht große Freude darüber, daß die venezolanischen Streitigkeiten ohne Roosevelts Mitwirkung erledigt werden sollen.

Castro hat die Hauptstadt verlassen, anscheinend aus Furcht, die Aufständischen könnten sich durch einen Handstreich gegen Caracas seiner Person bemächtigen. Er plant eine Diktatur und will, sobald die Blockade den Zufluß an Geldmitteln abschneidet, das Vermögen der deutschen, englischen und italienischen Unterthanen confisciren, von denen zu kaufen das Regierungsorgan die Venezolaner warnt. Castros Macht dauert solange, wie er die Truppen befehlen kann. Das ist jedenfalls noch Monate. Die Mehlpreise steigen, doch ist Maisbrot in genügender Menge vorhanden.

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm:

— London, 28. Dezember. Das Reutersche Bureau meldet aus Curacao vom 27. ds.: Es verlautet in gut unterrichteten Kreisen Caracas', daß ein gegen den Präsidenten Castro gerichteter Staatsstreich vom Vicepräsidenten der Republik vorbereitet werde.

Zur Reile des Grafen Lambsdorff.

Man berichtet uns aus Sofia, 28. Dezember: Graf Lambsdorff, welcher gestern eine mehrstündige Konferenz mit dem Fürsten Ferdinand und dem Ministerpräsidenten Danow hatte, soll, wie verlautet, sowohl dem Fürsten wie auch dem Ministerpräsidenten nicht sehr angenehme Worte gesagt haben. Diese Erklärung hat selbstverständlich in Regierungskreisen arg enttäuscht und es verlautet, daß die leitenden Staatsmänner Bulgariens und die Führer der Macedonier entschlossen sind, dem Grafen Lambsdorff kurz und bündig zu erklären, daß nur fest garantierte und durchgeführte Reformen eine Gewähr für Aufrechterhaltung der Ruhe in Macedonien bieten. Bloße Rathschläge oder gar Drohungen seitens Rußlands würden die revolutionäre innere Organisation ganz kalt lassen, an ihren Beschüssen nichts ändern und der Aufstand auch ohne Beihilfe Rußlands im Frühjahr zum Ausbruch gelangen.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

— Belgrad, 28. Dezember. Der König schenkte dem Grafen Lambsdorff, welcher den höchsten serbischen Orden bereits besitzt, sein Bildniß in kunstvoll gearbeitetem Rahmen. — Ein Spezial-Korrespondent des „Neuen Wiener Journal“ hatte eine Unterredung mit dem König von Serbien über die macedonische Frage. Der König sagte, an eine Autonomie Macedoniens sei nicht zu denken. Es gebe nur zwei Eventualitäten, entweder die Beibehaltung des Status quo oder die Modifizierung des Berliner Vertrages. Jede andere Opposition werde die Abwehr Serbiens heraufbeschwören. Der König erklärte schließlich, es wäre gut, wenn die Pforte die derzeitige militärische Besatzung Macedoniens durch anatolische oder arabische Truppen ersetzte, welche den Ereignissen objektiver gegenüber ständen. — Ein aus Macedonien zurückgekehrter Korrespondent der „Tribuna“ dementirt nach einer Meldung aus Rom die angeblichen türkischen Greuelthaten entschieden. Alle diesbezüglichen Nachrichten seien interessierte Erfindungen. Dagegen hätten die bulgarischen Insurgenten unerhörte Greuel gegen die christlichen wie muslimanische Bevölkerung begangen. Die türkischen Truppenführer hätten vom Nildiz Kios die strengsten Befehle behufs Vermeidung von Repressalien erhalten und befolgten sie auf das peinlichste.

Chamberlain

ist gestern Nachmittag von Durban nach Pietermaritzburg abgereist. Eine große Volksmenge brachte ihm lebhafteste Glückwünsche dar. Während des gestern Abend zu Ehren des Ministers gegebenen Festmahls verlangte die Bevölkerung stürmisch das Erscheinen desselben. Chamberlain hielt darauf vom Balkon des Hotels eine Ansprache, in welcher er betonte, welches Interesse das Mutterland an seinen Kolonien nehme, und zugleich die Kolonien aufforderte, sich ihrer Pflichten gegenüber dem Reiche bewußt zu sein, welches auf der Grundlage gegenseitiger Hülfeleistung errichtet sei.

Deutschland.

* Berlin, 27. Dezember. In militärischen Kreisen verlautet, wie das „V. L.“ zuverlässig erfährt, daß zum Geburtstage des Kaisers auf dessen Initiative ein Erlass erfolgen soll, wonach sämtliche Sergeanten, die sich tadellos geführt haben, nach 9jähriger Dienstzeit Vize-Feldwebel werden sollen.

Zur Humbert-Affaire.



Kommissar Carr.



Die Madrider Villa, in der die Familie Humbert verhaftet wurde.



Die Damen Humbert im Untersuchungsgefängniß zu Madrid.

— Madrid, 28. Dezember. Die Familie Humbert wurde gestern Abend 8½ Uhr mittels Schnellzuges nach Paris befördert.

Ausland.

— Madrid, 28. Dezember. Nach einer Depesche des „Imparcial“ aus Tanger sollen die Verluste, welche die Truppen des Sultans bei dem letzten Zusammenstoß mit den Aufständischen erlitten haben, 2000 Tode und Verwundete betragen. — Wie indessen die marokkanischen Behörden versichern, sind die Gerüchte von einer großen Niederlage der Truppen des Sultans übertrieben. Wichtig sei, daß ein Theil der Truppen desselben sich dem Führer der Aufständischen, Buttamara, angeschlossen habe, wodurch die dem Sultan treuen Truppen bis Fez zurückgetrieben seien.

— Petersburg, 28. Dezember. Bei der gestrigen Jubiläumsfeier des Bagenkorps wurde dem General v. Schwarzkopfen zur Uebermittlung an den deutschen Kaiser ein Bruchtemplar der Geschichte des Bagenkorps und eine Jubiläumsmedaille überreicht und der Herzog Georg Alexander von Mecklenburg-Strelitz zum Generalmajor befördert und zum Kommandeur des Garde-Dräger-Regiments ernannt.

* Tokio, 28. Dezember. Die Parlamente wurden aufgelöst, da die Opposition das Kompromiß bezüglich der Grundsteuer ablehnte, obwohl das Cabinet eine Herabsetzung derselben vorschlug und anbot, den laufenden Fehlbetrag aus anderen Einnahmequellen zu decken. Die Neuwahlen sind auf Februar 1903 anberaumt.

Aus aller Welt.

Erstikt. In dem zur Villen-Kolonie Grunewald gehörigen Hause Trabenerstraße 39 zu Berlin wurde der Kirchendiener Wilhelm Weber, seine Frau und der 17jährige Sohn in ihrer Wohnung todt aufgefunden. Die bisherige Ermittlung ergab, daß der Tod durch die ausströmenden Dämpfe der Centralheizung erfolgt ist.

Flüchtiger Desfrandant. Man telegraphirt uns aus Berlin, 29. Dezember: Der 42 Jahre alte Bankbeamte Albert Heyde aus Schlachtensee, seit 7 Jahren zweiter Vorsteher der Potsdamer Filiale der Nationalbank für Deutschland, ist seit dem 12. Dezember, an welchem Tage er Urlaub genommen hatte, verschwunden. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, fehlen bei der Bank für 26 000 M. Werthpapiere. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Verantrugungen größer sind. Heyde lebte auf gutem Fuße.

Tief unter der Erde. Beim Schwimm-Einbruch in eine Grube bei Offegg in Böhmen mußten sieben Arbeiter drei Tage lang im Luftschacht aushalten, durch den sie sich zu retten versucht hatten und der nach oben vollständig zugefroren war. Einer von ihnen war völlig todt, die anderen waren durchgefroren. Eine Grubenlampe hatte ihnen zuerst Licht gemacht, dann umgab sie durch 50 Stunden volle Nacht. Vier Bergarbeiter waren schon so verzweifelt, daß sie von dem zwei Quadratmeter großen Brett, auf das sie sich gerettet hatten und auf dem sie drei Tage standen, in das unter ihnen rauschende Wasser springen wollten. Hunger, Durst und Verzweiflung hatten ihnen die Besinnung geraubt. Dabei waren sie zwei Tage lang in Gefahr, durch Eisstücke, die infolge der Rettungsarbeiten herabstürzten, erschlagen zu werden. Einem der Geretteten reichte man noch in die Grube eine Zigarre; statt sie zu rauchen, schluckte er sie; so groß war sein Hunger. Man hofft, die Geretteten am Leben zu erhalten.

Ein Janberkoffer. In Wien war bei einem Schadenfeuer einem Manne ein Koffer von 1 Meter 15 Centimeter Länge, 45 Centimeter Breite und 50 Centimeter Höhe mit Inhalt verbrannt. Die Versicherung weigerte sich, den angegebenen Schaden zu vergüten, da nach ihrer Uebersetzung nicht alle erwähnten Gegenstände im Koffer Platz gehabt haben könnten. Es sollten nämlich darin gewesen sein: Ein Winterrod mit Krügen, ein Lederrod, ein gewöhnlicher Winterrod, zwei Ultrachan-Winterrode, ein Ueberzieher, ein kompletter Winteranzug, zwei Tuch-Anzüge und ein Damenpelztragen. Um zu einer Entscheidung zu kommen, ließ der Richter einen Kasten von den genannten Dimensionen herstellen, Kleidungsstücke, die den erwähnten entsprachen, bei Trödlern leihen und hierauf vor seinen Augen den Koffer packen. Das Resultat gab dem Kläger Recht, es konnten sogar noch verschiedene Kleidungsstücke mehr eingepackt werden, und die Versicherung zahlte.

Gebrandetes Schiff. Der Berl. Lok.-Anz. meldet aus Kopenhagen: Während eines Orkans strandete bei Skagen die norwegische Barke Pearp. 12 Personen sind ertrunken. Man fürchtet, daß der Dampfer Thor, welcher den Verkehr mit Vornholm vermittelt, untergegangen ist.

Grubenkatastrophe. Nach einer Meldung aus Bachmut, im russischen Gouvernement Jekaterinow, entstand im Annaschacht der Steinloshengrube zu Uspensk, in der hundert Arbeiter beschäftigt waren, Feuer. Zwanzig Arbeiter wurden gerettet; für die übrigen ist wenig Hoffnung vorhanden.

Schneesturm. In Grobno (Bukland) brach am 28. Dezember, nachdem 20 Grad Frost geherrscht hatten, ein Schneesturm los, der sich Morgens zum Orkan entwickelte. Das Unwetter wurde durch Gewitter verstärkt. In der Stadt und Umgebung wurden Dächer abgetragen und die Telegraphendrähte zerstört.

Erdbeben. In Syrach wurde am Sonntag Abend ein wellenförmiges Erdbeben wahrgenommen, welchem ein unterirdisches Geräusch vorausging. Auch in Wist (Gouvernement Tomsk) wurde gestern ein 23 Sekunden dauerndes wellenförmiges Erdbeben verspürt. In Andischan zeigte sich am 26. Dezember tagsüber ein fortgesetztes wellenförmiges Erdbeben, das Abends stärker wurde.

Ein neuer Ausbruch des Mont Pelée. Ein Telegramm berichtet uns aus Saint Thomas (Westindien), 28. Dezember: Der Dampfer „Newington“ traf am 27. Dezember, von Santa Lucia kommend, hier ein und berichtet, daß, als er Morgens um 1/11 Uhr den Mont Pelée passierte, ein heftiger Ausbruch des Vulkans erfolgte und dicke schwarze Rauch- und Staubwolken zu einer großen Höhe emporstiegen. Nachrichten aus anderen Quellen besagen, daß während der Nacht von dem Berg ein hellleuchtender Schein ausging.



Hus der Umgegend.

n. Bierstadt, 28. Dezember. Gestern Abend kam es in einem hiesigen Wirtschaftskale zu einer regelrechten Kesslerei. Leider wurde dabei ein Unschuldiger erheblich verletzt. Ein derbe, ratheter Mann erregte durch Vorlesungen von Tröfchen den Unwillen der anwesenden Gäste. Als derselbe ungehindert dieses Handwerk weitertrieb, verbat es sich Herr L. Es kam zum Wortwechsel, der alsbald in eine erbitterte Schlägerei ausartete. Mit umgekehrten Willkürstangen schlug man unbarbarisch auf Herrn L. ein, der, aus zahlreichen Kopfwunden blutend, in die Küche geschafft wurde. Der Hauptthäter mußte hierauf das Lokal verlassen, und mehrere Anwesende hatten gute Lust, demselben seine ihm gebührende Tracht zu lassen. Offenbar wird der Vorfall ein gerichtliches Nachspiel haben.

1. Diebstahl, 28. Dezember. In der gestrigen gut besuchten Generalversammlung der Dampferfahr-Gesellschaft wurde u. A. beschlossen, die Geschäftsanteile der Mitglieder für die Folge mit 5 Prozent zu vermindern. Die Vergebung der an den Abfahr-Wagen erforderlichen Schmiere, Wagner etc. Arbeiten erfolgt an die feierlichen Handwerker; zu Wagenmeister wurden die Herren Fr. L. Kaiser und W. F. Kaiser ernannt. Das jährliche gemeinschaftliche Essen soll am Mittwoch, den 14. Januar l. J., Abends 8 Uhr im Saalbau „zur Insel“ stattfinden. Sodann wurde noch den bei der Gesellschaft beschäftigten Arbeitern eine Neujahrs-Gratifikation zuerkannt.

1. Diebstahl, 29. Dezember. Scherwerdewundet wurde gestern Abend der Wirth „zum Schützenhof“, Herr J. Lippert. Ein fliegender Postkartenverkäufer bot in dem genannten Gasthaus zwischen 7 und 8 Uhr Abends seine Waare zum Kauf an. Der Wirth, welcher selbst Karten feil hält, verbat sich diese Handlungsweise und wies den Verkäufer aus dem Lokal. Letzterer gab dem jedoch nicht Folge, sondern randalirte in sehr heftiger Weise, so daß Herr Lippert gezwungen war, denselben selbst aus dem Wirthsraum zu entfernen. Dies ließ sich jedoch der Postkartenmann nicht gefallen und stach mit einem offenstehenden Messer zweimal gegen den Wirth. Letzterer wurde an der Schulter sowie in der Leistengegend schwer verwundet und schrie um Hilfe. Die Gäste eilten dem Messerbedingten nach und stellten ihn vor dem Hause Armenstrasse 7. Erst der Herr Polizeikommissar, gegen den der gefährliche Mensch ebenfalls das Messer schlug, vermochte es, den Mann zu entwaffnen und ihn nach der Polizeiwache zu verbringen. Dortselbst wurde der Name als der des Schleifers Heinrich Wepferhöfer, zuletzt in Wiesbaden wohnhaft, festgestellt. Heute früh wurde er in das Gerichtsgefängnis zu Wiesbaden eingeliefert.

5. Scherstein, 28. Dezember. Am zweiten Weihnachtstage hielt die Turngemeinde in der Turnhalle ihre diesjährige Weihnachtsfeier ab. Der Besuch war ein so guter, daß man von 8 Uhr an keinen Platz mehr finden konnte. Ein sehr reichhaltiges Programm unterhielt die Gäste auf das Beste. Die Altersriege stellte in gewohnter Schneidigkeit mehrere Gruppen, die wegen der exakten Ausführung reichen Beifall fanden. Die Turnriege zeigte am Barren, daß sie mit Fleiß und Eifer danach strebt, das Höchste zu erreichen. Nicht endenwollender Jubel und Beifall rief die Turner, von denen die meisten mit ersten Preisen ausgezeichnet sind, nochmals auf die Bühne, zu einer Zugabe, in einer prachtvoll aufgestellten Pyramide bestehend. Ebenso beifällig aufgenommen wurde der Reigen, welcher von den Turnerinnen: Lisa Brand, Heide, Luise Bechtold, Lisa Ehrengart, Kathchen Bad und den Turnern Julius Wehnert, Ludwig Lohn, Leonhard Oho und Karl Steinheimer durchgeführt wurde. Auch die beiden Theaterstücke lieferten wesentlich zur Unterhaltung der Gäste bei. Noch verdient lobend erwähnt zu werden, daß die Gesangsriege in den einzelnen Chören zeigte, welche bedeutende Fortschritte sie unter der besten Leitung ihres tüchtigen Dirigenten gemacht hat. Erst nach

12 Uhr fand das reichhaltige Programm seinen Abschluß. Der beginnende Ball hielt die Teilnehmer bis zum frühen Morgen beisammen. — Am demselben Abend hielt der Katholik R. K. in den „Drei Kronen“ seine Weihnachtsfeier ab. Sämmtliche Säle waren bis auf den letzten Platz besetzt. Die lebenden Bilder sowohl als auch die gebotenen Theaterstücke erweckten reichlichen Beifall der Anwesenden. Das Programm war außerordentlich reichhaltig. Die einzelnen Chöre wurden trefflich zu Gehör gebracht. Sie zeigten vom eifrigen Streben des Vereins. „Früh morgens, als die Hühner krächten“ verließen die letzten Teilnehmer den Ball. — Am ersten Weihnachtstage hielt der Gesangsverein „C. i. n. t. r. a.“ im Gasthaus zum „Deutschen Haus“ seine Weihnachtsfeier ab. Der Verein erfreut sich allgemeiner Beliebtheit, so daß die Betheiligung eine außerordentlich gute war. Ueber die theatralischen und gefanglichen Darbietungen herrschte nur eine Stimme des Lobes und der Zufriedenheit.

*** Eltsille, 27. Dezember.** Behufs Beseitigung der Schattenspiele haben die Stadtverordneten beschlossen, die Willenbeyer am Rheine zu erfuchen, ihre Keller, Kanäle und Gruben im Monat Januar auszubrennen und in ihren Gärten im Monat Mai Gärten mit kohligen Wasser, welches mit Petroleum zu begießen ist, aufzustellen. Das Ausbrennen der übrigen Keller und Gruben sowie aller Kanäle soll, dem „Abg. Vd.“ zufolge, auf städtische Kosten in den Monaten Januar und Februar unter Beaufsichtigung der zu bildenden Kommission vorgenommen, auch soll die Stromabverwaltung um die Erlaubnis ersucht werden, die Genehmigung zu erteilen, die einzelnen, am Rhein liegenden Tümpel im Monat Mai mit Petroleum zu begießen. Alles Nähere soll durch eine Kommission bestimmt werden.

R. Wassenheim, 28. Dezember. Am 1. Feiertag hatten wir ein großartiges Kirchenkonzert. Die Gemeinde sang zu Anfang ein Lied, dann hielt der Herr Pfarrer eine Ansprache, worauf 4 Schuljungen besamirten. Alsdann sang unser Kirchenchor und hierauf besamirten wieder 4 Schuljungen. Dann sangen die Schulkinder und weiter der Kirchenchor. Hierbei „Ihr Mädchen“, dabei fielen die Schulkinder ein und sangen „Dem Himmel hoch, da komm ich her“. Ferner sang die Gemeinde das Lied „Dies ist der Tag, den Gott gemacht“. Dann sangen 5 Schulkinder und wieder der Kirchenchor. Weiter hielt der Herr Pfarrer eine Predigt über die Geburt Jesu. Zum Schluß sang die Gemeinde und der Herr Pfarrer sprach den Segen. In der Mitte der Kirche stand ein prächtiger Weihnachtsbaum. Der Jubel der Besucher war so stark, daß schon vor Beginn alle Plätze besetzt waren. Der schöne Verlauf des Konzertes wird allen Teilnehmern in schönster Erinnerung bleiben.

*** Niederrhausen, 28. Dezember.** Mit Aussichtsthürmen hat Niederrhausen Glück. Nachdem vom Jbsteiner Taunusklub ein steinerner Thurm auf der hohen Kangel, vom Wiesbadener Rhein- und Taunusklub ein solcher auf dem Kellerskopf und von den Rasteler Pionieren ein Holzthurm auf dem Hüppel errichtet worden ist, bringt auch der Frankfurter Taunusklub im Frühjahr 1903 seinen Beschluß, einen eisernen Thurm auf den Großen Lindenkopf zu stellen, zur Ausführung. Die Einweihung des neuen Thurmes, welcher eine Höhe von 21 Meter erhält, soll, dem „Raff. W.“ zufolge, am 6. Juni stattfinden. Alle 4 Aussichtspunkte sind am bequemsten von dem Bahnhof Niederrhausen aus zu erreichen. Sie bieten herrliche Rundblicke und ziehen von Jahr zu Jahr mehr Touristen an.

Wehen, 27. Dezember. Das am zweiten Weihnachtstage von dem hiesigen Turnverein veranstaltete Konzert verlief in der denkbar schönsten Weise. Wie schon früher mitgeteilt, wurde bei dieser Gelegenheit das Theaterstück „Die Heidin von Trankental“, Schauspiel in vier Akten und mit Prolog gegeben. Der Turnverein hat damit wiederum sein Bestreben gezeigt, nur Ausgezeichnetes zu bieten. Auf alle Details näher einzugehen, würde zu weit führen, gesagt sei nur, daß sämtliche Rollen mit mehr als dilettantischer Virtuosität gegeben wurden und alle Besucher des Lobes voll waren. Auch die Couplets, Duette, sowie die Chöre, wurden in schönster Weise zu Gehör gebracht. Der Verein wurde zu allgemeinem Dank verpflichtet, wollte er das erstere Stück gelegentlich wiederholen. — Heute Mittag fand die Versteigerung der hiesigen Schulhäuser, sowie der beiden Armenhäuser, sämtlich zum Abbruch, statt, da bekanntlich an deren Stelle ein neues Schulhaus errichtet werden soll, mit dessen Bau nächstes Frühjahr begonnen wird. Letztbieten blieb auf die Scheuer Herr Landmann W. H. Verghäuser 1. mit 300 A., auf das sog. Venderse Haus Herr Dachdeckermeister Christ. Wilhelm 2. mit 50 A., sowie auf das sog. Schneiderische Haus Herr Landmann Christ. Göbel mit 77 A. Die Genehmigung der Gemeindevertretung bleibt selbstverständlich vorbehalten. Die sog. „alte Schule“ bleibt bis zur Vollendung des neuen Schulbaues, welcher auch Lehrerwohnungen enthalten wird, stehen.

o. Holzhausen, 27. Dezember. Die neue kath. Kirche, zu der im vorigen Sommer der Grundstein gelegt wurde, ist im Rohbau vollendet. Sie erweist sich als ein schönes Kirchlein und eine Zierde unseres Dorfes. Hoffentlich können die Katholiken Holzhausens im nächsten Sommer ihre Kirche in Benutzung nehmen. — Im Hotel Schmidt tagte eine Versammlung des Raiffeisenvereins, um über die Errichtung eines Lagerhauses Beschluß zu fassen. Ebenso wurde beraten, wie die Raiffeisenvereine sich zur obligatorischen Fortbildungsschule stellen sollen. Bei der regen Fürsorge der Raiffeisenvereine für die Landwirtschaft läßt sich erwarten, daß die Vertreter des Vereins einen für die ländliche Bevölkerung günstigen Beschluß gefaßt haben. A. Im benachbarten Pöhl wurde ein neuer Vereinsredner gewählt, da der Lehrer Herr Schönberger, welcher dieses Amt treu und gewissenhaft verwaltet hat, verstorben ist. An seine Stelle wurde Herr Jakob Kaiser gewählt.

o. Dahnstätten, 28. Dezember. Bei der im „Preussischen Hof“ abgehaltenen Jahresversammlung des Kriegervereins wurde der Vorstand, bestehend aus den Herren Wagner, Oberförster Emmelhainz, W. Dembach-Johann und H. F. Reichel wiedergewählt. Der Geburtstag des Kaisers soll am 1. Februar kommenden Jahres gemeinschaftlich gefeiert werden. — Herr D. L. e. n. s. ch aus Wiesbaden wird auf Veranlassung des hiesigen Lokalgewerbevereins am 9. Januar einen Lichtbildervortrag über die Düsseldorf Ausstellung halten.

o. Kaufensleben, 27. Dezember. Gestern hielt der hiesige Kriegerverein sein diesjähriges Konzert ab, welches seine alte Anziehungskraft bewahrt hat. Der große Saal des Gastwirths R. i. ch. e. l., sowie alle Nebenbauten waren bis zum letzten Winkel von Besuchern angefüllt. Das reichhaltige Programm umfaßte 3 Theaterstücke, verschiedene Männerchöre und zwei Couplets. Die Darbietungen fielen allgemein gut. Ein flotter Ball beschloß die schöne Feier.

B. Bransbach, 27. Dezember. Am 1. Weihnachtstage wurde versucht, den Abends 6.50 Uhr hier eintreffenden Personenzug der Kleinbahn zwischen den Stationen Dachsenhausen-Sinterwald zur C. n. t. a. l. e. i. s. u. g. zu bringen, indem mehrere Steine auf die Schienen gelegt worden waren. Glücklicherweise legte die Maschine des herankommenden Zuges die Hindernisse zur Seite. Diesem Umstande ist es zu danken, daß ein großes Unglück ver-

hütet wurde. Dies ist seit Eröffnung der Bahn bereits der zweite verhängnisvolle Fall, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, den Verbrechern auf die Spur zu kommen, hoffentlich wird dies noch gelingen. — Der zweite Feiertag brachte uns eine Reihe Weihnachtsfeiern, die alle einen schönen Verlauf nahmen. Der K. r. i. e. g. e. r. v. e. r. e. i. n. feierte seinen Ball mit Christbaumverloofung in herkömmlicher Weise. Vor der Verloofung hielt der Vorsitzende des Vereins eine kurze Ansprache und wies auf die Bedeutung der Verloofung hin, indem der Ueberschuß dem Deutschnfonds zuzuführen und brachte zum Schluß ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus.

— Egenroth, 29. Dezember. Am 1. Januar hält der Kriegerverein von Kaufensleben in Egenroth, Hotel Reil, sein Konzert mit darauffolgendem Ball ab, wozu er Freunde und Gönner einlädt.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 27. Dezember, zum erstenmale „Das goldene Buch“, Schauspiel in drei Aufzügen von Franz v. Schönthan.

„Das goldene Buch“ stammt aus dem Anfang der vierziger Jahre, also aus einer Zeit, in der man langsam anfang, sich der dramatisierten Romantik zu schämen und den Ruf nach Wahrheit auf der Bühne erhob. In dieser Uebergangszeit ist Herr von Schönthan sein „goldenes Buch“ nach der alten Schablone und er wird heute selbst nicht mehr besonders stolz auf dieses Stück sein. Daß man es am Residenztheater aufgeführt, hatte seinen Grund wohl darin, daß „Das goldene Buch“ ein paar gute und interessante Rollen enthält, in denen mehrere erste Kräfte vortheilhaft herausgestellt werden können.

Stanislaus v. Lasansky, ein dunkler Ehrenmann aus der Poladei, giebt ein „goldenes Buch des Adels“ heraus, in welchem Stammbaum und Geldenthalten aller vornehmen Geschlechter aufgeführt werden. Herr v. Lasansky spekuliert dabei auf die Eitelkeit seiner Klienten, die zugleich auf das goldene Buch subscribiren, und er verrechnet sich nicht. Bei dem adelstolzen Grafen Vettelles macht er die Entdeckung, daß der Vater dieses Aristokraten den Grafentitel einfach usurpiert hat und daß Vettelles nichts anderes ist, als der Sohn eines Kammerdieners. Aus dieser Entdeckung resultiert der Konflikt. Graf Vettelles ist durch die Enthüllung furchtbar niedergeschmettert, denn er wußte nichts von dem Betrug seines Vaters. Er greift zuerst zur Pistole, doch seine Lebenslust siegt, und als ihm Lasansky Schweigen verspricht, will er den Betrug fortsetzen. Da giebt seine Schwester, die Gattin des Professors Klopmann, das Geheimniß preis und schickt dem Fürsten, der zur Verdrigung des verstorbenen alten Grafen erscheint, die Selbstbekenntnisse des falschen Aristokraten. Und nun kommt der Schlusssatz mit ruhrender Wandlung des starren Charakters und die Demüthigung durch Gattenliebe und Schwesterentreue.

Die ganze Handlung ist mühselig konstruirt, der Konflikt künstlich geschaffen, die Motivierung brüchig wie Zucker. Woher hat Lasansky seine Enthüllungen? Durch die Erzählungen einer Gräfin! Welchen Anlaß hatte die gute Dame, gerade den Industrieritter mit ihren Geheimnissen zu betrauen? Wenn sie aber Leute vom Schlage des Herrn Lasansky ohne zwingenden Grund zum Mitwissen macht, so ist sie offenbar eine sehr geschwätige Evasdatter und ihr Geheimniß ist kein Geheimniß mehr und morgen kennt es die ganze Stadt, auch ohne daß Lasansky plaudert. Auf solch schwachen Füßen stehen sämtliche Voraussetzungen und sämtliche Schlusfolgerungen.

Im Vordergrunde des Spiels standen Herr Kienischer als Graf Vettelles, Hr. Krona als seine Schwester und Herr Sturm als Lasansky. Alle drei boten reise, wohlausgeglichene Leistungen. Herr Kienischer zeichnete den Grafen mit lebenswahren Strichen und brachte den Zusammenbruch des stolzen Charakters trefflich zur Geltung. Hr. Krona lag die Rolle der Hanna besonders gut, sie spielte sehr sympathisch und ließ bei dem effektvollen zweiten Aufschluß keine Pointe unter den Tisch fallen. Herr Sturm bewies als Lasansky von neuem, daß er über eine große Charakterisirkungskraft verfügt und die Kunst der Rolle virtuos versteht. Mit besonderer Anerkennung sei auch Herr Schulye in der Rolle einer geadelten Finanzgröße genannt. Herr O. h. r. t. als Professor Klopmann war ein guter, biederer Gelehrter. Die verführerische Gattin des Grafen Vettelles gab eine Anfängerin. Hr. L. ö. s. ch. Die junge Dame spielte mit fichtlicher Befangenheit, doch scheinen anprechende Mittel vorhanden, die besser zur Entfaltung kommen werden, sobald Hr. L. ö. s. ch. gelernt haben wird, sich frei und ungezwungen zu geben.

M. S.

Herr Intendant von Hüllen bleibt. Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß eine Abberufung des Herrn Intendanten von Hüllen nicht stattfindet, und daß derselbe gar nicht daran denkt, vorläufig die Leitung unseres Hoftheaters mit einer bevorzugteren Position in Berlin zu vertauschen.

S. Männergesangsverein Silba. Die Weihnachtsfeier des M.-G.-S. Silba, bestehend in Konzert und Theateraufführung, fand am 28. Dezember in der Turnhalle Hellmündstrasse statt. Von Chören kamen zur Aufführung „Heilige Nacht“ von Beethoven, „Ostergruß“ von Schenk, „Morgen im Wald“ von Hegar, „Sängers Morgenlied“ von Seibert, „Am Ammersee“ von Langer, „Die schöne Schafherin“ von Spangenberg. Der Verein, welcher 45 aktive Sänger zählt, steht unter der Leitung des Herrn Lehrer W. a. r. g. e. s., die Stimmen des Vereins sind gut ausgeglichen und wohlklingend. Somit stehen alle Chöre, sowohl im Vortrag wie in der Reinheit nichts zu wünschen übrig und fanden reichen Beifall; selbst der schwierige Chor „Ostergruß“, welcher für die 1. Tenöre etwas hoch liegt, kam gelungen zum Vortrag. Nur muß der neue Dirigent noch mehr Macht und Schat-

ten in den Vortrag der Chöre bringen, da dieselben zuviel in einer Tonstärke erklangen. Der von Hrn. Lina W a l d gesprochene Vortrag, sowie von den Vereinsmitgliedern vorgetragene Solosieder erhielten ebenfalls den Beifall des Publikums, besonders trug Herr T r o s t mit schöner Baritonstimme und im Kostüm die Arie des Stierkämpfers aus Carmen recht gelungen vor. Ein Theaterstück „Unterm Christbaum“ beschloß das Konzert, an das sich ein Ball angeschlossen.

• **„Ueber den Ocean“.** In dem Roman von Oscar Wilde: „Ueber den Ocean“, der freies im Verlage von Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig erschienen ist (Preis A. 2.50), schildert der beliebte Verfasser die Lebensgeschichte eines deutschen Offiziers, der sich in die Tochter seines Obersten verliebt hat. Das Offiziersmilieu ist vortrefflich und naturgetreu dargestellt, die aktuellen Ereignisse (China-Expedition) künstlerisch verarbeitet, die einzelnen Charaktere plastisch und interessant wiedergegeben, und die Handlung flott und reich bewegt, so daß Wildes neuer Roman in jeder Hinsicht zur Lektüre zu empfehlen ist.

• **Das Ewig-Weibliche.** Robert Misch's lustiges, allein in Berlin hunderte Male aufgeführtes Stück „Das Ewig-Weibliche“ ist soeben im Verlage von Hermann Seemann Nachfolger, Leipzig, in Buchform erschienen (Preis A. 2). Es behandelt frisch und überlegen das Problem der Frauenherrschaft. Die übermüthige Handlung des Stückes, die ein interessanter und gewandter Dialog wesentlich unterstützt, sowie die gelungene humoristische Färbung bringen es mit sich, daß man sich bei der Lektüre dieses heiteren und beliebten Stückes vortrefflich amüsiert, wie wenn man es im Theater sieht.

LOKALES

• Wiesbaden den 29. Dezember 1902.
Vom Tage.

Ein regenschwerer Sonntag liegt hinter uns. Ueber die Eisbahnen breiten sich schmutzige Lämpel und auf den Straßen hat der Gummischuh das Regiment angetreten. Morgens will's nicht hell werden und Nachmittags um 15 Uhr muß man bereits Licht brennen. Das sind die Tage, von denen wir sagen, sie gefallen uns nicht. Vor Weihnachten merkte man gar nicht, wie häßlich die Welt im Dezember ist, denn da hatte man so viel zu schauen und einzukaufen, daß man zu anderen Betrachtungen gar keine Zeit fand. Aber jetzt, wenn Sonntags Abends die Läden, die bisher so glänzend erleuchtet waren, im schweigenden Dunkel liegen, wird man ganz melancholisch gestimmt. Nur die Direktoren der Theater und Varietés machen vergnügte Gesichter, denn das Publikum hat endlich wieder Sinn für die Mäusen. Und dazu ein verregener Sonntag, der treibt die Leute in Schaaren nach den Vergnügungstempeln.

Aber trotzdem ist's auf den Straßen auch nicht still. Zwar lassen die Winterkurgäste auf der Wilhelmstraße keine Toiletten paradien und die Rheumatiker wideln sich hinter'm wärmenden Ofen fester in ihre Dedden, aber die liebe Jugend läßt sich's nicht nehmen, die Straßen und Gassen zu bevölkern. Ein zwingender Grund liegt freilich nicht vor, aber die Straßenjungen fühlen nun mal das dringende Bedürfnis, schon jetzt eine kleine Sylvester-Vorfeier zu inaugurieren. Der gestrige Abend einen kleinen Bummel durch Wind und Wetter machte, dem sprangen schon verschiedentlich „Grösch“ um die Beine und Schwärmer knatterten um seine Ohren. Die Polizei wird, wenn nicht alle Angelegenheiten, in der Sylvesternacht stramme Arbeit bekommen, denn erfahrungsgemäß müssen alle Warnungen nichts und der Herensabbath wird in voller Entfaltung vor sich gehen. Der beste Bundesgenosse der Ordnungspolizei ist in solchen Fällen stets das Wetter, und ein ergiebiger Regen vermag die Nadaubrüder besser in die Schranken zu weisen, als der Anblick der Pichelhaube. Hoffen wir, daß der Sylvesterzauber in anständigen Grenzen bleibe!

□ **Gerichtspersonalien.** Herr Amtsgerichtsrath Lieber vom Agl. Amtsgericht in Idstein ist als Hülfsschlichter an das Oberlandesgericht zu Frankfurt berufen. — Die Berufung des Herrn Landgerichtsrath Travers von hier als Hülfsschlichter beim Oberlandesgericht in Frankfurt, des Herrn Amtsgerichtsrath Orth aus hier, beim Amtsgericht dahier und des Herrn Gerichts-Assessor Westphalen beim hiesigen Amtsgericht wurde verlängert. — Dem Herrn Amtsgerichtsrath Ring von Langenschwalbach und dem Herrn Amtsgerichtsrath Kirch von St. Goarshausen, beide jetzt hier in Wiesbaden, ist anlässlich ihres Ausscheidens aus dem Justizdienste der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem Kavalierskreuz und dem Orden 4. Klasse verliehen worden. — Herr Alvar Franz vom Oberlandesgericht in Frankfurt ist dem hiesigen Landgericht als Hülfsschlichter überwiesen.

• **Form der Briefumschläge.** Postamtlich wird uns geschrieben: Die Befandlung der Briefe bei den Postanstalten wird bekanntlich sehr erschwert durch die große Verschiedenheit der Briefformen, durch das ungleichmäßige Aussehen der Freimarken und durch die oft geringe Uebersichtlichkeit der Aufschrift. Die Verschiedenheit der Briefumschläge ist für den Postbetrieb ganz besonders lästig, weil sie das Stempelgeschäft ausstellt. Die ungleiche Größe der Briefe verlangsamt außerordentlich das Sortirgeschäft und erschwert die Fertigung der Bünde. Zum Nutzen der Verleiher und zugleich zum Vortheile des Postverkehrs kann nur empfohlen werden: 1) sehr kleine sowie runde, ovale, dreieckige und sonstige wunderlich gestaltete Umschläge nicht zu benutzen; 2) die Marken stets in der oberen rechten Ecke aufzulegen; 3) den Bestimmungsort unten rechts deutlich niederzuschreiben und zu unterstreichen, und 4) bei Sendungen nach größeren Orten, zu denen Wiesbaden gehört, unbedingt die Wohnung des Empfängers in der Aufschrift anzugeben.

• **Postallisches.** Eine Uebersicht über den Postpaketverkehr während der Weihnachtszeit 1902 vom 12. bis einschließlich 25. Dezember zeigt wieder eine erfreuliche Zunahme gegen das Vorjahr. Es wurden in dieser Zeit ausgegeben resp. gingen ein im Ganzen 100 410 Pakete, gegen 95 850 im Jahre 1901, also 4560 mehr. Nur die Postämter 2 mit 55 und 4 mit 120 weisen an eingegangenen Paketen eine Verminderung auf. Alle übrigen haben eine Zunahme zu verzeichnen, zwischen 142 und 3316 Stück schwankend. Am meisten Pakete, 13046 waren in diesen Tagen am 22. im Verkehr, am wenigsten 3162 am 14. Am meisten Pakete abgeschickt wurden am 22. mit 6626, am wenigsten naturgemäß am 25. mit 70 Stück, gingen ein am meisten am 24. mit 7062, am wenigsten am 15. mit 2274.

• **Der Parteitag der freisinnigen Volkspartei** wird am 11. Januar in unserer Stadt abgehalten.

• **Von der Eisenbahn.** Um eine Verbreiterung der Geleiseanlage auf Station Kurze herzustellen, mußten sämtliche Bäume neben der Mainzerstraße gefällt werden. — In Folge der regnerischen Witterung haben sich in dem Bahnhofsbauerngarten an verschiedenen Stellen Erbsenpflanzen gezeigt, welche aber nicht von Bedeutung erscheinen.

• **Residenztheater.** Heute Montag Abend wird „Seine Kammerzofe“ mit Hrn. Erholz in der Titelrolle und Herrn Otto als Partner zum 4. Mal in Scene gehen. Dienstag findet die erste Wiederholung von „Das goldene Buch“ statt. In Vorbereitung befindet sich das bereits im Prospekt, welcher bei Beginn der Saison veröffentlicht wurde, angekündigte Schauspiel von Björnsterne Björnson „Hallsistent“. Die Aufführung desselben wird mit einer Feier des 71. Geburtstages des greisen Dichters verbunden werden. Richard Alexanders Gastspiele (d. 4. und 5. Januar) finden zu den bekannten Gastspielpreisen statt.

• **Kurhaus.** Der morgen Dienstag im Kurhause stattfindende große Weihnachtsfestball beginnt um 8½ Uhr, während die Säle schon um 7½ Uhr geöffnet werden. Der große Saal wird festlich decorirt sein und findet während der großen Ballpause die Verlosung der zwanzig werthvollen Gegenstände unter den Weihnachtsbäumen statt.

• **Das Kaiser-Panorama** erfreute sich während der Feiertage eines überaus starken Besuches, so daß in den Nachmittagsstunden kaum anzukommen war. Wir sind sicher, daß sich dieses bewährte Kunstinstitut wieder zahlreiche neue Freunde erworben hat, denn allenthalben hörte man Ausrufe der Bewunderung über die herrlichen Tiroler Alpenlandschaften. Von nicht geringerem Interesse dürfte die gegenwärtig ausgestellte Serie sein. Wir machen darin eine Wanderung durch die beiden österreichischen Seestädte Triest und Pola, deren Sehenswürdigkeiten wir eingehend besichtigen. Außerdem sehen wir die Schiffe der österr. Kriegsmarine im Hafen und während der Fahrt, hochinteressante Momentene vom Stapellauf eines Lloyd-Dampfers und die Taufe des Kriegsschiffes „Kaiser Karl VI.“, ferner die Manöver eines Landungsbootes unter Admiral Minutillio und viele andere nicht minder interessante Aufnahmen.

• **a. Weihnachtsfeier im Rettungshaus.** Mildherzige Liebe hatte schon Wochen lang vor Weihnachten der Kinder gedacht, denen nicht elterliche Liebe und Fürsorge die Herzen am Weihnachtsbaum anzünden würden. Dadurch war es der Anstalt möglich gemacht, auch den Kindern, welche gar zu oft der sozialen Noth und dem sittlichen Elend entzogen, eine rechte Weihnachtsfeier zu bereiten. Ein herrlicher Christbaum war im Speisesaal prächtig herausgeputzt worden, während in den anstoßenden Räumen kleinere Bäumchen im Lichterschmuck drängten. Endlich erklang das hehnfüchtig erwartete Klingeln und mit freudig-strahlenden Gesichtern betraten die Kinder, Jungen und Mädchen, etwa 100 an der Zahl, den zum Festraum umgewandelten Speisesaal. Die Weihnachtsfeier wurde begonnen mit dem mehrstimmigen: „Sofianah, gelobet sei der da kommt“. Prächtig klang die Jubelhymne durch den weiten Saal. Hierauf trug einer der Kleinsten ein Gedicht vor, worauf ein anderer Schüler die Weihnachtsweisagung Jesais 9 auftrug. An den Choral „Kommt du, Licht der Heiden“ schloß sich Jesais 11 und sehr passend dazu wurde gesungen: „Es ist ein Ros' entsprungen“, gleichsam als Bekräftigung der vorangegangenen Weihnachtsgefühle wurden zwischendurch passende Lieder gesungen. So wechselten Choräle, mehrstimmige Lieder und Deklamationen in bunter Reihenfolge, davon Zeugnis ablegend, mit welchem Fleiß der Leiter der Anstalt, Herr Lehrer Gültne, die Weihnachtsfeier vorbereitet und mit welcher Liebe sich die Kinder der Sache gewidmet hatten. Herr Vikar Bergfried hielt eine längere Ansprache über die Worte: „Also hat Gott die Welt geliebt“, hinweisend auf die große Liebe Gottes, die sich schon oft und mannigfaltig gerade im Leben der Kinder der Anstalt bewiesen und bezeugt habe. Den Schluß der Feier bildete der gemeinsame Gesang: „Dies ist der Tag“. Große und Kleine, alle anwesenden Freunde und Gönner der Anstalt sangen begeistert die Weihnachtsode mit. Nun ging es an die reichen Geschenktische. Auf langen, weißgedeckten Tischen hatte das Christkind seine Gaben aufgestapelt. Das war ein Jubel und Jauchzen! Die Anstalt hatte wieder von dem Trommelwirbel, Trompetengeschmetter, Säckelgerassel, dem Knallen der Büchsen usw. Die fürstliche Hausmutter Frau Küster mag wohl in dem lauten Jubel Dank und Befriedigung gefunden haben für all die Arbeit und Mühen, die wochenlang vorausgingen, um die große Anzahl der Wünsche zu befriedigen. Aber auch allen denen, die zur Erfüllung der Wünsche beitrugen, sei an dieser Stelle herzlich Dank gesagt.

• **Vortrag.** Auf Einladung des christlichen Arbeitervereins sprach Herr Lehrer G. Paul im Gemeindehaus über die Stenographie bei den Kirchenvätern. Wir entnehmen den Ausführungen kurz folgendes: Die Entwicklungsstufen der Schrift stehen in innigem Zusammenhang mit denen der Religionen. Wenn in der hl. Schrift (Ps. 45,2) von Geschwindigschreibern die Rede ist, so will das nur sagen, daß diese Leute verstanden, schnell zu schreiben. Aus der Kirchengeschichte ist ersichtlich, daß die Stenographie der Griechen von den Kirchenvätern, so von Origenes (185—254 n. Chr.) in Anspruch genommen wurde. Die kimonischen Notizen (römische Stenographie) dienten u. A. zur Aufnahme der Verhandlungen bei den Märtyrerprozessen. Die römischen Notare schrieben mit Metallgriffeln auf Wachstafeln. Im Mittelalter verschwand die Stenographie ganz. Die Schnellreiber dieser Zeit waren im Stande, vermöge ihrer Wortkürzungen, außerordentlicher Handfertigkeit und eminenten Gedächtnisses Vorlesungen berühmter Professoren, Predigten volkstümlicher Kanzelredner usw. wörtlich nachzuschreiben, so die des Verthold von Regensburg. Auch Luthers Predigten sollen theilweise nachgeschrieben worden sein. Ein berühmter Kurzschreiber dieser Zeit war Dr. Crutiger. Die neueren stenographischen Bestrebungen gehen Hand in Hand mit den religiösen und politischen Kämpfen. Der Vorsitzende, Herr Pfarrer Schloffer, dankte Herrn Paul, der seine Ausführungen mit Zeichnungen erläuterte, für den äußerst interessanten Vortrag und knüpfte daran Mittheilungen aus seiner stenographischen Thätigkeit.

• **Ein Unikum,** eine bekannte Wiesbadener Straßenfigur, eine genügsame, glückliche Seele, zufrieden mit einem Stückerl Brot und mit einem Obdach unter Gottes freiem Himmel, „Sprungers Wilhelm“, mit seinem wahren Namen Wilhelm Hahn — der Beiname stammt wohl aus seinem Geburtsort Springen —

hat der bösen irdischen Welt daselbst gesagt und im 78. Lebensjahr das Zeitliche geegnet. Ein jeder wird ihm die behagliche Ruhe nach einem bewegten Leben gönnen, zumal der Todte, ehemals Kaufmann, einst bessere Tage gesehen hat.

• **Selbstmord.** Die bei Hiebrich geländete Leiche ist agnosirt. Es handelt sich um einen Wiesbadener Schreinermeister, der schon längere Zeit schwermüthig war und den die Melancholie in den Tod getrieben hat.

• **Bei einer Christbaumverlosung** wurden für 1 Hosen 53.30 A. gelöst.

• **Die Nadaubrüder** haben immer noch keine Ruhe. Auch gestern wieder bekamen eine Anzahl Leute in der Schulgasse Streit und verurtheilten sich dermaßen, daß sie im Krankenhaus verbunden werden mußten.

• **Die verschwundene Tochter des Gärtnereibesizers Weber.** Die Nachricht der „Volksstimme“, Hrn. Weber befände sich in England und habe dort den Obergärtner ihres Vaters geheiratet, ist falsch. Wir haben bereits am Samstag mitgeteilt, daß amtlich nichts von einem Wiederauffinden der jungen Dame bekannt sei und im Anschluß daran die Mittheilung der „Volksstimme“ als unglaubwürdig bezeichnet. Wie uns heute der Vater der Vermissten mittheilt, ist über den Verbleib seiner Tochter noch keinerlei Mittheilung eingelaufen.



Letzte Telegramme

• **Düsseldorf, 29. Dezember.** Der seit einigen Tagen an Influenza erkrankte Regierungspräsident von Sollef-fer ist gestern Abend an Herzlähmung gestorben.

— **Berlin, 29. Dezember.** Die Nationalbank für Deutschland theilt mit: In der Wechselstube der Nationalbank in Potsdam ist seitens des flüchtig gewordenen zweiten Vorstandsbeamten Albert Seyde eine Unterschlagung begangen worden. Seyde veruntreute 94 500 Mark aus der Couponskasse. Seyde war seit 1889 im Dienste der Bank. Die strafrechtliche Verfolgung gegen den Flüchtigen, der sich voraussichtlich im Besitze eines großen Theiles der von ihm veruntreuten Beträge befindet, ist eingeleitet.

• **Wien, 29. Dezember.** Der Montags-Revue zufolge ist Erzherzog Leopold Ferdinand keineswegs gewillt, einen Renunziationsakt auf einen Verzicht vermögensrechtlicher Natur zu unterfertigen.

• **Budapest, 29. Dezember.** Dem „Budapesti Hirlap“ zufolge hat Ministerpräsident Szell in dem am Samstag abgehaltenen Ministerrath von den Ministern die Ermächtigung erhalten, wenn nothwendig in Wien die Abdankung des Gesamtministeriums zu überreichen.

• **Prag, 29. Dezember.** Dr. Gerold sprach gestern vor seinen Wählern über die politische Situation. Er sagte, daß auf die Verständigungskonferenzen nicht die geringste Hoffnung zu setzen sei. Dem tschechischen Volke könne nur durch eine Politik der Macht und Gewalt, nicht aber durch das jüngste Programm geholfen werden. Gerold schloß mit den Worten: Die Czechen werden nie und nimmer nachgeben.

— **Paris, 29. Dezember.** Vor der Conciergerie hatten sich gestern Abend zahlreiche Reitergäste angelagert, welche die Ankunft der Fam. Le S u m b e r t abwarten wollten. Die Menge zerstreute sich erst gegen 1 Uhr Nachts, als bekannt wurde, daß die Humberts erst heute früh ankommen werden. Nach den letzten Meldungen sollen die Humberts mit dem gegen 7½ Uhr auf dem Bahnhof des Quai d'Orsay eintreffenden Schnellzug der Orleans-Bahn ankommen. Um Ansammlungen und Kundgebungen hintanzubalten, hat die Polizei verfügt, daß die Humberts den Zug schon auf dem außerhalb von Paris gelegenen Frachtenbahnhof verlassen und dann mittelst Wagen nach der Conciergerie gebracht werden.

• **London, 29. Dezember.** Die Morgenblätter veröffentlichen längere Telegramme aus Südafrika über den Empfang Ch a m b e r l a i n s und stellen fest, daß der Minister bei der dortigen Bevölkerung einen guten Eindruck zu machen scheint. Man verspricht sich von Chamberlains Reise ein günstiges Resultat.

• **Caracas, 29. Dezember.** Präsident Castro wird heute aus Victoria zurückkehren. In der Stadt ist Alles ruhig. Das amerikanische Kanonenboot „Marietta“ verläßt heute die venezolanischen Gewässer, weil man glaubt, daß seine Anwesenheit von den Mächten falsch ausgelegt werden könnte. Der amerikanische Gesandte Vowen theilte der venezolanischen Regierung den Entschluß des Präsidenten Roosevelts mit, das Schiedsgericht abzulehnen und ersuchte die Regierung, den Konflikt dem Saager Schiedsgericht zu unterbreiten. Ein anderer Vorschlag, welcher gemacht worden ist, geht dahin, einen Ausschuss nach Washington einzuberufen, in welchem die Mächte durch ihre Gesandten und Venezuela durch eine Spezialgesandtschaft vertreten sein sollte. Deutschland erklärte, Garantien entgegen zu nehmen anstatt wie früher verlaute, auf sofortiger Bezahlung der schuldigen Gelder zu bestehen.

— **Madrid, 29. Dezember.** Meldung der „Agence Hav.“ Infolge der Nachrichten aus M a r o k k o haben die Minister des Auswärtigen, des Krieges und der Marine eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten über die Maßnahmen gehabt, welche im Hinblick auf mögliche Ereignisse zu ergreifen seien. Es wurden Instruktionen an die Botschafter in London und Paris abgefaßt. Die Minister des Krieges und der Marine werden über die Vertheilung der Land- und Seestreitkräfte, welche erforderlich sein könnten, sich schlüssig machen.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Hommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Beileitung: Chefredakteur Moriz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Rödel; sämtlich in Wiesbaden.

Geldsachliches.

• **Depeschen-Torten** empfiehlt H. Annonce die hiesige Hofconditorei und Café W. Berger, Bärenstraße 2. Dieselben sind in feinsten Tortenmasse ausgeführt. Die Depesche selbst ist auf Marzipan mit unschätzblicher Farbe aufgedruckt und kann hierbei, wie auch bei den Depeschen der Post, jeder beliebige Text angenommen werden. Jedenfalls dürften diese Torten für Hochzeiten, Verlobungen und Sylvester viele Freunde finden.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 303.

Dienstag, den 30. Dezember 1902.

17. Jahrgang

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Das Militär-Erfahrgeschäft für 1903 betr.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle dernalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

- a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1883 einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,
 - b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und
 - c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,
- hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar 1903 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle im Rathhause, Zimmer Nr. 18 (Erdgeschoss) nur Vormittags von halb 9 bis halb 1 Uhr anzumelden und zwar:

- I. die 1881 und früher geborenen Militärpflichtigen.
Freitag, den 2. Januar 1903 mit den Buchstaben A bis einschließlich E.
Sonntag, den 3. Januar 1903 mit den Buchstaben F bis einschließlich J.
Montag, den 5. Januar 1903 mit den Buchstaben K bis einschließlich O.
Dienstag, den 6. Januar 1903 mit den Buchstaben P bis einschließlich S.
Mittwoch, den 7. Januar 1903 mit den Buchstaben T bis einschließlich Z.

- II. Die 1882 geborenen Militärpflichtigen.
Donnerstag, den 8. Januar 1903 mit den Buchstaben A bis einschließlich D.
Freitag, den 9. Januar 1903 mit den Buchstaben E bis einschließlich H.
Sonntag, den 10. Januar 1903 mit den Buchstaben I bis einschließlich M.
Montag, den 12. Januar 1903 mit den Buchstaben N bis einschließlich R.
Dienstag, den 13. Januar 1903 mit den Buchstaben S bis einschließlich U.
Mittwoch, den 14. Januar 1903 mit den Buchstaben V bis einschließlich Z.

- III. Die 1883 geborenen Militärpflichtigen.
Donnerstag, den 15. Januar 1903 mit den Buchstaben A bis einschließlich D.
Freitag, den 16. Januar 1903 mit den Buchstaben E bis einschließlich H.
Sonntag, den 17. Januar 1903 mit den Buchstaben I bis einschließlich L.
Montag, den 19. Januar 1903 mit den Buchstaben M bis einschließlich P.
Dienstag, den 20. Januar 1903 mit den Buchstaben Q bis einschließlich R.
Mittwoch, den 21. Januar 1903 mit den Buchstaben S bis einschließlich U.
Donnerstag, den 22. Januar 1903 mit den Buchstaben V bis einschließlich X.
Freitag, den 23. Januar 1903 mit den Buchstaben Y bis einschließlich Z.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtsurkunde und die zurückgestellten Militärpflichtigen ihre Lösungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtsurkunden werden von den Führern der Civilstandsdirektion der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen bedürfen eines Geburtscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehülfen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder, Lehr- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Diensthoten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw., welche hier in Diensten stehen, Studierende, Schüler und Zöglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier zu stellen und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungscheines zum Ersatzmann sind, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Civilvorstand der Ersatzkommission, Herr Polizeidirektor von Schenk hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in oben angegebener Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familien-Verhältnisse usw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beantragen, haben die desfallsigen Anträge bis zum 1. Februar 1903 bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1902.
5576 Der Magistrat.
In Vert.: S e h.

Bekanntmachung.

Von dem Feldwege Distrikt „Schöne Aussicht“ Nr. 9307 des Lagerbuchs, soll der zwischen den Grundstücken von Brünning und Dietrich liegende Theil von 59,50 qm und 61 qm eingezogen werden.

Dies wird gemäß § 57 des Just. Ges. vom 1. August 1883 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 19. d. Mts. beginnenden Frist von vier Wochen bei dem Magistrat schriftlich vorzubringen, oder zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt während der Vormittagsdienststunden im Rathhause auf Zimmer 51 zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1902. 5547
Der Oberbürgermeister.
J. E.: Körner.

Verdingung.

Die Herstellung einer ca. 44 lfdm. langen Zement-rohrkanalstrecke des Profils 30/30 cm in der Humboldtstraße, von der Solmsstraße aufwärts, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 6. Januar 1903,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage 5853
Wiesbaden, den 22. Dezember 1902.
Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Wie bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß Gehwegbefestigungen mit Cement oder Gussasphalt während der Frostperiode in Zukunft nicht mehr hergestellt werden, mit Ausnahme derjenigen, welche infolge von Unglücksfällen, Rohrbrüchen pp. vorgenommen werden müssen.

Den Bauinteressenten wird hiernach empfohlen, Anträge auf Herstellung der Gehwegflächen zu geeigneter Zeit zu stellen.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1902. 5854
Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Kreislandmesser Leinweber sich bereit erklärt hat, die für Baugelände bei ihm bestellten Lagepläne in Zukunft auf Pausleinwand herzustellen, machen wir darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, die für die Baugelände erforderlichen Nebenzemplare des Lageplanes unter Benutzung des Leinweber'schen Originals als Lichtpausen herzustellen. Auf diese Weise wird am besten die Gewähr der Richtigkeit geboten und die Verzögerung vermieden, welche entsteht, wenn das Stadtbauamt unrichtige Pläne zurückgeben muß.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1902. 5239
Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung

für die theilhabenden Handwerksmeister pp.

Die Einreichung der Rechnungen (in duplo) über gefertigte Unterhaltungsarbeiten in den städtischen Gebäuden der Bezirke 1—3 für das 3. Quartal (Oktober—Dezember 1902) wird hiermit in Erinnerung gebracht und erwarten solche bis spätestens den 10. Januar 1903.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1902. 5799

Stadt-Bau-Amt.

Bureau für Gebäude-Unterhaltung
Friedrichstr. 15, Zimmer 2, Part

Städt. Volksskindergarten (Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erzielende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.
Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen
Wiesbaden, den 19. Juni 1902. 754
Der Magistrat.

Verdingung.

Die Herstellung von 3 Postamenten aus geschliffenem bayrischen — sogenannter Koffeine-Granit — (Loos I) und 3 gußeiserne Lichtmasten (Loos II) für die elektrische Beleuchtung des Kaiser-Friedrich-Platzes hierelbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 41, eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. für Loos I und 50 Pfg. für Loos II und zwar bis zum 28. Dezember 1902 bezogen werden.

Auswärtige Submittenten wollen die Postanweisung an unseren technischen Sekretär Andreß richten.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. N. 119 Loos“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 3. Januar 1903,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.
Wiesbaden, den 18. Dezember 1902. 5662

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 50 m langen Steinzeugrohrkanalstrecke von 40 cm l. B. und ca. 100 m desgl. von 30 cm l. B., einschl. der Spezialbauten in der „Oberen Webergasse“, von der Langgasse bis Hirschgraben sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 29. Dezember 1902,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.
Wiesbaden, den 13. Dezember 1902. 5490

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Herstellung der hölzernen Einfriedigung für den Neubau der Arbeiterwohnhäuser im Distrikt „Unterschwarzenberg“ soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 41, sowie die Zeichnungen auf Zimmer No. 42 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von der erwähnten Stelle gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. und zwar bis zum 8. Januar 1903 bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. N. 120“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 10. Januar 1903,
Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 23. Dezember 1902. 5795

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Bekanntmachung

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittagsdienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.
Wiesbaden, den 20. Juli 1902. 1577

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Betrifft die landwirtschaftliche Unfallversicherung.

Diejenigen Mitglieder der Hesse-nassauischen landwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaft, Sektion Wiesbaden (Stadtkreis), welche im Laufe des Jahres 1902 in ihren landwirtschaftlichen Betrieben **Betriebsbeamte oder Facharbeiter** beschäftigt haben, werden hierdurch aufgefordert, die in § 108 des Unfallversicherungs-Gesetzes vom 30. Juni 1900 und in § 40 des Genossenschafts-Statuts vom 4. Dezember 1901 vorgeschriebene **Lohnnachweisung bis spätestens den 10. Januar 1903 im Rathhause, Zimmer 26, einzureichen.**

Das nötige Formular wird ebenfalls kostenlos verabfolgt.

Für Genossenschaftsmitglieder, welche mit der rechtzeitigen Einreichung der Nachweisungen im Rückstande bleiben, erfolgt die Feststellung der letzteren durch den Genossenschafts- bzw. Sektions-Vorstand. (N. G. S. § 108, Abs. 2.)

Außerdem können vom Genossenschafts-Vorstande diese Genossenschaftsmitglieder deshalb mit Ordnungsstrafe bis zu 300 Mk. belegt, auch kann gegen Betriebsunternehmer auf Ordnungsstrafen bis zu 500 Mk. erkannt werden, wenn die eingereichten Nachweisungen tatsächliche Angaben enthalten, deren Unrichtigkeit ihnen bekannt war oder bei Anwendung angemessener Sorgfalt nicht entgehen konnte. (N. G. S. § 156 und 157.)

Zu den landwirtschaftlichen Facharbeitern gehören die in Gärtnereibetrieben beschäftigten Kunstgärtner, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1902.

Der Sektions-Vorstand.

5575

Bekanntmachung.**Normal-Einheitspreise für Straßenbauten pro 1902.****A. Fahrbahnpflaster.**

1 qm. kostet:

1. **1. Klasse:** Granit, Syenit, Quarzporphyr und olivinfarber Diabas u. f. w.
 - a) mit Pflasterdichtung auf Gefälle . . . 21.00 Mark
 - b) ohne . . . 20.40 "
 - c) mit . . . ohne . . . 18.70 "
 - d) ohne . . . 17.90 "
2. **2. Klasse:** Basalt, Schiefersteine, Kamest, Olivindiabas, Melaphyr u. f. w.
 - a) mit Pflasterdichtung auf Gefälle . . . 15.80 Mark
 - b) ohne . . . 14.90 "
 - c) mit . . . ohne . . . 13.40 "
 - d) ohne . . . 12.50 "
3. Kleinpflaster . . . 6.00 "
4. Einfahrt-Übergang oder Rinnpflaster . . . 12.20 "
5. Chausseurung . . . 4.10 "
6. Provisorische Fahrbahnpflasterung im 1. Jahre . . . 4.00 "
- in jedem folgenden Jahre 1.10 "
7. Fahrbahnregulierung . . . 2.05 "

B. Gehwegpflaster.

1 qm. kostet mit:

1. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) . . . 8.70 Mark
2. Kiesel . . . 6.50 "
3. Asphalt, Cement oder Steingerug . . . 10.40 "
4. Bordsteineinfassung:
 - a) aus Basaltlava auf Beton . . . 9.30 "
 - b) " Granit . . . 10.20 "

C. Sonstige Ausstattung.

1. Ausführung von Gärarbeiten im Auftrag und Abtrag . . . Kosten und 10% Zuschlag
- 1 Frontmeter — lfd. m. kostet für:
2. Straßeneinbauten . . . 5.50 Mark
3. Baumplanzung:
 - a) einreihig . . . 2.50 "
 - b) zweireihig . . . 5.00 "
4. Beleuchtungs-Einrichtung . . . 2.00 "

Vorliegender Tarif der Normal-Einheitspreise für Straßenbauten — gültig bis 1. April 1903 — wird hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht, insbesondere wird dabei auf die mit Genehmigung der hiesigen Kollegien erfolgte Ergänzung unter Pkt. 3. Kleinpflaster pro qm 6.00 Mk. aufmerksam gemacht.

Wiesbaden den 3. November 1902.

Stadtbauamt.

Städtische Volksbadeanstalten.

Das Bad in der **Roonstraße** ist eröffnet.

Es werden **Bannen- und Bräusebäder** für **Männer und Frauen** verabfolgt.

Die Badezeit ist dieselbe wie in den anderen Volksbädern und zwar:

In den Monaten Januar, Februar, November, Dezember, von 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, in den Monaten März, April, September, Oktober, von 7 Morgens bis 8 Uhr Abends, in den Monaten Mai, Juni, Juli, August, von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Die Badepreise sind:

- Für ein Bannenbad mit Handtuch und Seife 30 Pfg.,
 " " gewöhnl. Brausebad " " 12 "
 " " Sitzbrausebad " " 15 "
 Für ein zweites Handtuch " " 5 "

Wiesbaden, den 22. November 1902.

4484

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Gemischtes Anzündeholz, geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1902.

Der Magistrat

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsfakt unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hefersuppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 450 von den Herren Direktoren ausgesuchte Kinder während der kaltesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 36300.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Vätern und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegen genommen — in die Lage versetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beiträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrat Justizrath Dr. Bergaß, Luisenstraße 30.
 Herr Stadtverordneter Dr. med. C. u. h. M. Burgstraße 9.
 Herr Stadtverordneter Oberleutn. a. D. v. Dettien, Adelshausstraße 62.
 Herr Stadtverord. Gastwirth G. r. o. l. l. Mehlstraße 14.
 Herr Stadtverord. Rentier Kimmell, Moritzstraße 29.
 Herr Bezirksvorsteher M. a. r. g. e. r. i. e, Kaiser Friedrich-Ring Nr. 86.

Herr Bezirksvorsteher J. a. c. o. b. i, Vertramstraße 1.
 Herr Bezirksvorsteher J. o. l. l. i. n. g. e. r, Schwalbacherstr. 25.
 Herr Bezirksvorsteher B. e. r. g. e. r, Maugasse 21.
 Herr Bezirksvorsteher R. u. m. p. f., Saalgaße 18.
 Herr Bezirksvorsteher G. u. l. l. e. r, Feldstr. 22.
 Herr Bezirksvorsteher St. H. o. f. f. m. a. n. n, Westendstraße 20.
 Herr Bezirksvorsteher S. c. h. r. ö. b. e. r, Emserstraße 48.
 sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 12 und der Bottenmeister, Rathhaus, Zimmer 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Taunusstraße 14, Zweiggeschäft Wilhelmstr. 2.
 Herr Kaufmann E. m. i. l. H. e. e. s. jr., Inhaber der Firma C. Alder Nachfolger, Große Burgstraße 16.
 Herr Kaufmann M. o. l. l. a. t. h., Michaelsberg 14.
 Herr Kaufmann E. S. c. h. e. n. d., Inhaber der Firma C. Koch, Ecke Michaelsberg und Kirchgaße.
 Herr Kaufmann Wilhelm U. n. d. e. r. a. a. g. t., Langgasse 30.
 Wiesbaden, den 18. Oktober 1902.

3087 Namens der städt. Armen-Deputation:
 Körner,
 Beigeordneter.

Städt. öffentliche Güter-Niederlage.

In die städt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse Nr. 6a hier, werden jederzeit unverdorrene Waaren zur Lagerung aufgenommen.

Das Lagergeld beträgt zehn Pfg. für je 50 kg und Monat. Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Neugasse Nr. 6a, zu erfahren. 3250

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmart** beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — am 10 Uhr Vormittags. 1592

Städt. Accise-Amt.

Heute Dienstag, von Vormittags 8 Uhr ab,

wird das bei der Unternehmung minderwerthig befundene Fleisch **Zweiter Rabe zu 35 u. 40 Pf. u. eines Schweines zu 50 Pf.** das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. Am Wiederverkauf (Fleischhändler, Metzger, Wurster und Wurst) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 5928

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 29. Dezember 1902.

Geboren Am 23. Dezember dem Ingenieur Wilhelm Buchner e. L., Anita Victoria Luise. — Am 24. Dezember dem Herrnschneidermeister Christian Wölflinger e. S., Anton Karl. — Am 27. Dezember dem Maurergehilfen Johann Böcker e. S., Johann Theodor. — Am 25. Dezember dem Küfer Karl Prescher e. L., Elisabeth Helene. — Am 24. Dezember dem Restaurateur Robert Friebe e. L., Irma Louise Margarethe Maria. — Am 27. Dezember dem Privatier Johann Schopp e. L., Anna Johanna Elisabeth.

Aufgehoben: Der Kunst- und Handelsgärtner Heinrich Müller hier mit Rosa Wilhelmine Feierabend zu Niederrhausen. — Der Stuccateur Peter Joseph Bördner zu Söndchen mit Anna Maria Weimer das. — Der Chemiker Dr. phil. Paul Beck zu Gölz mit Amalie Ruppert zu Mannheim. — Der Bäcker Fridolin Strobel zu Melskirch mit Wilhelmine Kanal zu Glashütte. — Der Fuhrmann Gottlieb Dürr hier mit Rosa Bogler hier.

Gestorben: Am 27. Dezember Gymnasial-Professor a. D. Professor Friedrich Otto, 77 J. — Am 28. Dezember Karl, S. des Dienstmanns Heinrich Steinheimer, 12 J. — Am 27. Dezember Elisabeth geb. Behler, Wittwe des Tagelöhners Philipp Christian Rollstadt, 73 J. — Am 27. Dezember Näherin Henriette Röhr, 46 J. — Am 27. Dezember Schriftföhrer Richard Ritsche, 28 J. — Am 27. Dezember Hausmädchen Johanna Uhl, 20 J. — Am 28. Dezember Christiane geb. Krefz, Ehefrau des Herrnschneidermeisters Heinrich Dörr, 69 J. — Am 29. Dezember Wilhelm, S. des Hülfsweidenfellers Gottfried Genthner, 1 J. — Am 29. Dezember Kaufmann Gustav Bodenhausen aus Grefeld, 61 J. — Am 28. Dezember Amalie geb. Moreau, Wittve des Rentners Albrecht Buh, 73 J. — Am 28. Dezember Anna geb. Woka, Ehefrau des Bierbrauers Friedrich Scharff, 31 J. — Am 27. Dezember Tagelöhner Wilhelm Böhn, 78 J.

Zgl. Standesamt.

Karhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 30. Dezember 1902.

Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnend:

Grosser Weihnachts-Fest-Ball

In sämtlichen Sälen.

Saal-Oeffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Festlich dekorirter grosser Saal.

Mehrere Weihnachtsbäume.

Zwei Ball-Orchester

(Kapelle des Regiments von Gersdorff und Wiesbadener Musik-Verein.)

Während der Pause:

Verloosung von 20 werthvolle Gegenständen.

Anzug: Ballettoilette (Herren Frack und weisse Binde).

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Eintrittspreis:

Für Abonnenten 2 Mk., für Nicht-Abonnenten 4 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.**Öffentliche Bekanntmachung.**

Waarengausteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1903.

Auf Grund des § 9 des Gesetzes, betreffend die Waarenhaussteuer vom 18. Juli 1900 (Gesetzsamml. S. 294) wird hiermit **jeder bereits zur Waarenhaussteuer veranlagte Steuerpflichtige** in dem Regierungsbezirk Wiesbaden aufgefordert, die Steuererklärung über den steuerpflichtigen Jahresumsatz nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom **25. Januar bis einschließlich 10. Februar l. Js.** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Anforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare, denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigelegt sind, von heute ab in dem Amtsstuhl des Unterzeichneten, sowie des Vorsitzenden jedes Steueraussschusses der Gewerbesteuerklasse IV kostenlos verabfolgt.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten im **königlichen Regierungsgebäude, Bahnhofstraße 15, Zimmer Nr. 9** zwischen **10 und 1 Uhr Vorm.** zu Protokoll entgegengenommen.

Die Veräumung der obigen Frist hat gemäß § 11 des Gesetzes, betreffend die Waarenhaussteuer, den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von steuerpflichtigem Umsatz in der Steuererklärung sind mit Strafe bedroht.

Wiesbaden, 23. Dezember 1902.

Der Vorsitzende

5880

des Steueraussschusses der Gewerbesteuerklasse I.
Dr. Lufken, Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die von mir am 16. d. Mts. erlassene Bekanntmachung über den in der **Schlvesternacht beliebten Unfug des Schießens und Abtrennens von laut knallenden Feuerwerkskörpern** werden im Hinblick auf die von Jahr zu Jahr sich hierüber mehrenden Klagen die Einwohner Wiesbadens dringend gebeten, die Polizei in Bekämpfung dieses Unfugs zu unterstützen und insbesondere auch dem entgegen treten zu wollen, daß die angezündeten Feuerwerkskörper von Dienstboten oder sonstigen Hausbewohnern aus den Häusern auf die Straßen geworfen werden, um dort zu explodiren.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1902.

Der Polizei-Direktor:

v. S. c. h. e. n. d.

5864

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. Dezember 1902, Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslotale Gleichstraße 5 dahier zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:
 1 Spiegelschrank, 2 Sophas, 1 Waschkommode, 2 Schränke und 1 Divan.

Oetting, Gerichtsvollzieher,

5931

Wörthstraße 11.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. Dezember cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfanblotale Kirchgaße 23 dahier 1 Kleiderschrank, 1 Büffet, 1 Gallerieschrank 1 Vertikow, 17 Bände Brockhaus-Lexikon, 1 Thele und 1 Waage, ferner 2 Karren und 1 Wagen

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung der letztgenannten Gegenstände findet bestimmt statt.

5935

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Geschäfts-Verlegung.

Von heute ab befindet sich meine Wohnung und Comptoir in meinem Hause

Sedanplatz 3

(Haltestelle der Elektrischen Bahn).

Lager: Berl. Nicolassstraße.

Hochachtungsvoll

Aug. Külpp,

Holz-, Coak- und Kohlenhandlung.
Telephon No. 867.

5770

Grösste, reichhaltigste Auswahl

Neujahrs-Karten

Neuheiten 1903

empfehlen

Papeterie Hahn, Kirchgasse 51,
nächst der Marktstrasse. — Gegründet 1863.

5765



6 Michaelsberg 6.

Neujahr
Schluss

der Ausstellung des Filiputaner-
Königspaar.

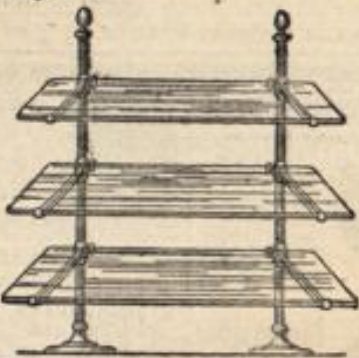
030

Gießerei u. mech. Werkstätte mit Motorenbetrieb

Jakob Becker, Frankfurterstr. 5,

empfehlen sich in allen Guß- und mech. Arbeiten. Reparaturen
an Fahrrädern, sowie Ersatzteile, Verschleiß u. dgl. werden prompt
und schnellstens ausgeführt.

5888



Specialität:

Erker-Gestelle.

Zuschneide-Akademie

Marg. Becker,

Manerstraße 15, 1.

Hochgemäßer akademischer Unterricht im Schneiderhandwerk, Zu-
schneiden u. Anfertigen von Tälern incl. Kermel, Röcke, Haus-
Prinzeß-Reform u. Ballkostüme. — Bekleid., Jaquettes, Mäntel
u. Kinder-Modellen.

Tätige Ausbildung zu Direktionen und selbstständigen
Schneiderinnen, sowie einfache Kurse zum Hausgebrauch. — Ver-
schiedene Kurse zu billigen Preisen. — Schnittmuster nach Maß
für sämtl. Damen- und Kinder-Garderoben. — Prospekte
gratis und franco.

8653



1 Mark



Bienenhonig

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.

Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Die Bestätigung meines
Standes, über 90 Bäume, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne
erlaubt.

Carl Praetorius,

am Waldröhre 46

Bitte,

kaufen Sie die anerkannt besten

Punsch-Syrup

der Firma

H. Jos. Peters & Cie. Nachf., Köln,

in den

durch Placate kenntlichen Geschäften.

5841

Prima Landbutter

105 Pfg.

Prima Tischbutter

120 Pfg.

Malsch Nachf.,

Marktstraße 23. 5879

Junger Spiz

zugelassen. Abzugeben Wellrich-
straße 19, 1 St. 5885

Gebrauchte, gut erhaltene Möbel
zu kaufen gesucht. Offerten
unter E. B. 5800 a. d. Expedition
ds. Blattes. 5883

Stell. Wohnung

mit 4 Räumen für 200 Mark pr.
Jahr sofort zu vermieten.

Gärtnerlei Meise,

5889 Wellrichstr.

Eine bessere Dame sucht Mitte
der Stadt eine 3-4 Zimmer-
Wohnung. Off. m. Preisang. u.
E. B. 5900 a. d. Exp. d. Bl. 5884

Moritur. 7 ist ein schöner

Waden mit Badenzimmer
eventl. direkter Kellerverbindung,
Gas- und elektr. Anlagen, per
sofort zu vermieten. Näheres
bei selbst, Bureau. 5886

Neujahrs-Karten

in grosser Auswahl.

5847

Wilh. Sulzer,

Marktstrasse 10. Hotel „Grüner Wald“.

Glücks-Figuren, das neueste in der Art, in
Glücksblei in der Gießerei von

M. Rossi, Mehrgasse 3.

Glücksblei, Glücksnüsse, Glücksfiguren

mit Inhalt

5840

zu haben bei
H. Brodt, Goldgasse 3.



Sachsen in der Fremde

erfahren alles aus der Heimat
Wissenswerte, wenn sie auf die
geleitete Tagesausgabe der
sächsischen „Neuesten Nachrichten“, Dres-
den, Postbeil.-Nr. 5440/41,
abonnieren. Dieses moderne
Blatt, welches sich innerhalb
kurzer Zeit mit seiner Auf-
lage von 90000 Exemplaren
zur verbreitetsten Zeitung
Mittel-Deutschlands empör-
geschungen hat, erscheint
wöchentlich siebenmal, 12-16
Seiten stark, aktuell illustriert,
und kostet monatlich nur
67 Pf. mit Beiblatt 80 Pf.
Neben seinem Localbeilage sollte
jeder Sachse die

„Neuesten Nachrichten“,
Dresden, lesen.

Durch sie erhält er aus
erster Quelle Kenntnis von
den Vorgängen in der säch-
sischen Hauptstadt und der
Heimat. — Für die An-
kündigung geschäftlicher Verbin-
dungen, Stellen, Wohnungs-
inserate u. dgl. der Inseraten-
beil. der „N.“ das beste
Mittel. Die enorme Verbrei-
tung, durchschnittlich entfallen
auf jedes Dresdner Haus
5 Abonnenten, liefert Anzeigen
aller Art einen durchschlagenden
Erfolg. Zahlreiche schrift-
liche Anerkennungen beweisen
dies. Preis pro Beile 25 Pf.
Be- und Abbestellungen Rabatt.
Probe-Nummer und Preis-
berechnung kostenlos durch
unsere Haupt-Expedition,
Wilhelmsstraße 48.

90000 Auflage.

Vorschussverein
zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft m. unbeschränkter Haftpflicht.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis unserer Mitglieder,
daß wir in Gemeinschaft mit unserem Aufsichtsrath beschlossen
haben,

vom 1. Januar 1903 ab den Mitgliedern
von Ihrem Guthaben in laufender Rechnung
zwei Prozent,

statt bisheriger einundneinhalb Prozent Zinsen zu vergüten.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1902.

5660

Vorschussverein zu Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft m. unbeschränkter Haftpflicht.
Hild, Hirsch, Gasteyer, Saueressig.

Glücks-Nüsse

Glücksfiguren, Glücksthaler
und Gießlöfel — Knallbonbons,

reizende Neuheiten in

Sylvesterscherzen

empfehlen

5858

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48.

Todes-Anzeige.

Gott, dem Herrn, hat es gefallen, meine liebe
Frau, unsere innigstgeliebte gute Mutter, Großmutter,
Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Sophie Kah, geb. Kah,

in Lauburg am Samstag, den 27. Dezember nach langen
schweren Leiden durch sanften Tod zu sich zu nehmen.

5891

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wilh. Kah und Kinder.

Beerdigungs-Institut

Gehr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Manritinsstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-
Särge, sowie complete Ausstattungen zu recht
billigen Preisen.

9707

Dienstag, den 30. Dezember 1902, Nach-
mittags 3 1/2 Uhr, versteigere ich Kirchgasse 23 zwangs-
weise:

Spiegelschränke, Vertikows, 1 Schreibtisch, Spiegel,
Tische, Küster, Badenschränke, Thelen, 1 Schoufenster-
einrichtung mit Beleuchtungskörper, Glacehandschuhe,
Füll- und Strohhüte, Pfeifen, Pfeifenköpfe, Stühle,
Cigarrenspitzen, Regenschirme, Korkmaschine u.

Huth,

5890

Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. Dezember, Mittags 12 Uhr,
werden in dem Versteigerungslokal

Kirchgasse 23

2 große Hotelküchenherde, 2 Schreibtische, 1 Sopha,
1 Tisch, 2 Vertikows, 2 Pianinos, 1 Gemehr, 1 Thele,
1 Büffet, 3 Kleider- u. Badenschränke u. 17 Bände Meyers
Conversations-Lexikon

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 29. Dezember 1902.

5893

Salm,

Gerichtsvollzieher.

Fischen- u. Buchen-Brennholz,

erhalten u. gespalten, ganz trocken, per Centner frei Haus, M. 1,25
u. 1,35

Tel. 2845

M. Cramer, Feldstraße 18.

Zur Ballaison

empfehlen sich im Damen-Frisieren in und außer dem Hause.

Karl Löblich, Friseur,

4925 Gelsenstr. 2 (Ecke Bleichstr.)

Die
Buchdruckerei von Emil Bommert
Wiesbaden

(Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“)



hält sich zur prompten Lieferung
aller vorkommenden

Drucksachen

für

Verkehr, Handel u. u. u. u.

u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u.

in

geschmackvoller Ausführung

bei billigster Berechnung bestens empfohlen.

Arbeits-Nachweis.

Klagen für viele Arbeit haben und bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuweisen.

Stellen-Gesuche.

Verwalterstelle v. kinderlosen Beamten (sof. gef. Off. u. V. K. 4430 a. d. Erbd. 4430).

Tücht. Kellner sucht sofort Stellung. Gef. Off. unter N. A. 4074 an die Exped. d. Bl. 4075

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Im Betriebe der unterzeichneten Verwaltung werden für den Frühjahrs- und Sommerdienst Leute für den **Fahrdienst** gesucht. Meldungen werden jetzt schon angenommen. Bedingungen können auf dem Bureau eingesehen werden.

Betriebs-Verwaltung

der **Wiesb. Straßenbahnen**, Luisenstraße 7. 5807

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus. — Tel. 2377 ausschließliche Beschäftigung männlicher Stellen.

Abteilung für Männer Arbeit finden:

Buchbinder
Maurer
Schneider
Tapezierer
Kutler

Arbeit finden

Geistl. Dreher
Herrschafts-Gärtner
Kaufmann f. Comptoir
Küfer
Sattler
Bau-Schlosser
Maschinen- u. Feiger
Schmied
Schreiner
Bureaugehülfe
Bureaubedienter
Einsteiger
Herrschafthausbesitzer
Tagelöhner
Kantienwärter
Kassierer
Bachmeister.

Weibliche Personen.

Stenistmädchen,

welches etwas kochen kann, gesucht **Schirmaden**, Kirchstraße 49.

5875

Für junges Mädchen (21 Jahre), aus sehr guter Familie, wird bei allseitiger Dame Stelle als Gesellschaftlerin gesucht; selbiges würde sich evtl. auch gerne etwas mit im Haushalt beschäftigen.

Gehalt wird nicht beansprucht, dagegen vollständ. Familienanschluss. Zuschriften unter E. 100 an die Expedition d. Bl. 25

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellen-Bermittlung. Telefon: 2377.

Geschäft bis 7 Uhr Abends. Abteilung I. f. Dienstmädchen und

Arbeiterinnen.

Sucht Handl.:

A. Köchinnen (für Privat).

Küchen-, Haus-, Kinder- und

Küchenmädchen.

B. Wasch- u. Monatsfrauen

Küchenmädchen, Wäscherinnen und

Wäscheputzerinnen u. Tagelöhnerinnen.

Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.

Abteilung II.

A. für höhere Berufsarten:

Kunde, Verkäuferin u. Wäscherinnen

Stützen, Hauswirtschafterinnen, frz.

Domänen, Jungfernen.

Gesellschaftlerinnen.

Erzieherinnen, Comptoiristinnen,

Verkaufserinnen, Lehrmädchen,

Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelver-

sonal, sowie für Pensionen

(auch auswärtig):

Hotel- u. Restaurationsköchinnen,

Zimmermädchen, Wäscheputzerinnen,

Beischlägerinnen u. Haushälterinnen,

Koch-, Wasch- u. Servier-

fräulein.

C. Centralstelle für Kranken-

pflegerinnen

unter Mitwirkung der 2 ärztl.

Bereine.

Die Adressen der frei gemeldeten,

ärztl. empfohlenen Pflegerinnen

sind zu jeder Zeit dort zu erfahren

Wer Stelle sucht, verlange d. „Allg.

Wohlfahrt-Zeitung“, Mannheim.

Drell, Koffhaare, Seer-

gras, Pflanzen-

daunen und alle Polster-

artikel empfiehlt billigst

A. Rödelheimer

4692 **Mauergasse 10.**

Wer sammeln, billig Stellung

will, verlange per Postkarte die

Deutsche Vakanzenpost, Eßlingen

Gelegtes Mädchen v. 15-16 J. für ganz o. bis 4 Uhr Nachm. arbeitsfähig 6 J. 4875

Mädchenheim u. Pension

Sedanplatz 3, 1. Et. Mädchen erh. bill. Kost u. Wohnung, sowie unentgeltlich gute Stellen angeordnet.

1034 V. Geisler, Diakon.

Herrenwäsche wird gewaschen und gebügelt billig u. schnell bei Dr. Dr. Dr. 2 r. 2783

Hüte werden schön und billig garniert **Wal-**

ramstraße 25, 1. 3342

Durchaus perf. **Waglerin** sucht Kunden. Dasselbst m. Wäsche zum Wägen angenommen.

9874 **Hofstr. 4, 1. Et. r.**

Griseje empf. sich **Hofstr. 13.** **Hinterb. B.** 5493

Wäsche zum Wägen wird an genommen **Wohlfahrtstr. 8**

1. Et. rechts. 9500

Zu Hochzeiten und Festlichkeiten empf. sich ein **Vandons-**

vieler 3. Markt-Unter. N. A.

Wohlfahrt, 50. Et. 2 4331

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

In gütig. feiner, freier Lage, Hauptverbindungsstr. d. Kaiser-Friedrich-Ring, hochrentabl. **Etagenhaus**, 1x3, 3x4 und 4x5-Zimmerwohn., Bad, Küche, Speisek., fette und warme Heizung, Gas und elektr. Licht, jede Wohn. 2 Zim., Parquetboden, 2 Kell., 2 Keller, Kelleraufzüge, mit apart. feinem Eingang, Thorfahrt.

52 D.-Mtr. gr. **Laden** m. anlieg. Jim., reichl. Geschäftsl., 200 D.-Mtr. Hofraum. Nettes geräum. **Hinterh.** m. 5mal 2 Zimmerwohn., 100 D.-Mtr. gr. Arbeitsraum m. Feuerungsanst., 270 D.-Mtr. Wein Keller u. d. 35 D.-Mtr. gr. m. Feuerungsanst., anst. Geschäftsl. **Riese** 14.500 Mtr. Preis 240.000 Mtr. 2 nette, neuerb. **Etagenhäuser**, ein Haus mit Thorfahrt, mit 4-Zimmerwohn., mit hübschem Hofgärtchen, febl. zurückerliegende Mittelgebäude mit dopp. 2-Zimmerwohn., hübsch. Markt. und Kellerräume, noch bei jed. Hause 20 Mtr. Obst- u. Gemüsearten, in ruh. Lage, nahe d. **Kerthof**, für die Tage zu verk. 5000 Mtr. **Riese**.

Nette H. Landhäuser m. 6 u. 8 Jim., Küche, Bad u. Zubeh. für 23.000, 24.000, 25.000, 30.000 Mtr., mit hübsch. Gärten, in ruh. freier, schöner Lage, zu verkaufen. Hübsche, neuerb. **Villen**, von 50.000, 55.000, 60.000 Mtr., in hübscher, moderner Ausstattung, mit 8 und 10 Jim., Küche, Bad, fette u. warme Heizung, Speisek. u. Kellerräume, Gas, elektr. Licht, reichl. Zubeh., nahe der elektr. Bahn u. Turanlagen gelegen, zu verkaufen.

Al. Häuser m. Thorfahrt u. Hintergeb., für Handwerker und Ausbauer, von 50.000 Mtr. 55.000 Mtr., 70.000 Mtr., 75.000 Mtr., meistens in ebener Lage, Mittelpunkt der Stadt, noch mit größerer Rentabilität einzurichten, zu verkaufen.

Villige Etagenhäuser, neu erbaut u. komfortabel eingerichtet, Erker, Balkons, Vor- und Hintergarten, Hofraum, Bäder, Speisekammer, Gas, elektr. Licht, Heizung mit 4 und 4-Zimmerwohnungen, für 120.000 Mtr., 1500 Mtr. baar rein überkauft, mit 4 und 5-Zimmerwohnungen, für 130.000 Mtr. billige **Riese**, 1800 Mtr. baar rein überkauft, mit 3 und 5-Zimmerwohnungen, für 120.000 Mtr. billige **Riese**, hübscher Garten, 12-1300 Mtr. baar überkauft, mit 3 u. 5-Zimmerwohnungen, 29 Meter Straßenfront, Einfahrt, tiefem freiem Hof und Garten, für größeren Betrieb oder banliche Verwertung für 130.000 Mtr. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Neue Häuser mit Garten, Stallung u. Remise im Preis von 15.000 Mark bei 11. Anzahlung in **Dohheim** zu verkaufen, event. gegen billige mittlere Häuser zu vertauschen.

Neue hübsche Häuser (Vierstadt) mit Bädern, Garten oder Bauplätze für 26.000 und 30.000 Mark mit kleiner Anzahlung zu verkaufen oder auf kleinere Anwesen Wiesbadens, Vangelände oder Grundstücke zu vertauschen.

Vorteilhaftes Spekulationsobjekt, Haupt-Verkehrsstr. a. d. Bahn, passend für Fabrikanten und Spielbanken, Bagnunternehmer, Fläche 38 Ar 150 Meter Straßenfront, mit neuen Wohngebäuden, Werkstätten, geschlossene und offene errichteten Hallen, für jeden Betrieb einzurichten, circa 6 dicke Bauplätze, sollen im Ganzen für 60.000 Mark oder getrennt für 26- und 35.000 Mark, mit entsprechender Anzahlung, verkauft oder auf ein mittleres Etagenhaus oder Villa in Wiesbaden vertauscht werden.

Hypothekensanital, 60% d. Zare, 4% Zinsen, 1/3 d. Zare, 4%, eben, 4 1/2% Zinsen, fortwährend zu vergeben, sowie Bausgeld während der Bauseit.

Anträge zur Beleihung gegen Unterlage des feldgerichtlichen Auftrages nebst Lageplan, oder der genehmigten projektierten Zeichnungen, Beleihung auf Wohn- und Geschäftshäuser und landwirtschaftliche Objekte Wiesbaden und Viebrich.

Kapitalisten erhalten kostenlosen Nachweis für 1. und 2. Hypotheken, auf prima Objekte von hier und auswärts, reell unter Discretion und rechner Aufträge zur Unterbringung von Hypothekengeld, jeder Höhe, entgegen.

5000 Mark als 2. Hypothek nach der Bundesbank, auf rentables Bausgeld bei Wiesbaden, von tüchtigem Geschäftsmann mit 5% Zinsen alsbald zu leihen gesucht. Alsbalige Anfrage erbeten an

H. Löb, Kellerstraße 22, I.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden, empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschaftswohnungen unter coul. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nord-Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telefon 2388.

Patente, Gebrauchsmuster etc. erwirkt und verworther

Conl. Bedingungen. Kostenlose Vorprüfung Patent- u. techn. Bureau

Louis Gollé, Rheinstr. 25, Gth. pt

— Telefon 2913. —

Vertrauens-Stellung

Wer eine solche zu belegen hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein möglichst reichhaltiges Offertenmaterial zur Auswahl zu erhalten. Geeignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn dieselbe den richtigen Kreisen in zweckmäßiger Form vor Augen kommt. Wie man mit Erfolg inseriert, darüber verlange man Broschüre von der

Central-Annoncen-Expedition

G. L. Daube & Co., Central-

bureau: Frankfurt a. M.

Wichtige i. d. Stadt u. a. Land

verf. u. Garantie 4661

W. Rinn, Felsenstr. 10.

Möbeltransporte

per Federrolle in die Stadt u. über

Land, sowie sonst. Kollfuhrtverf.

wird billig besorgt. 2274

Wohlfahrtstr. 20, 2 bei Eticalin

270 Mtr. pr. Mtr. verdorbenen Ver-

tauter umf. Cigarren. 145/112

Tabak-Compagnie in Hamburg

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 51.

empfehle sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues sehr rentabl. Haus mit 2mal 3-Zimmer-Wohn., großen Verköst. u. mit der darin sich befindlichen Schreinerei mit Maschinenbetrieb inkl. allem Zubeh. für den Preis von 185.000 Mtr. zu verkaufen. Mietseinnahme 9800 Mtr. Näheres durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein rentabl. Haus, süd. Stadtheil, mit Vorderhaus 3 u. Hinterhaus 2-Zimmer-Wohnungen, Werkst. u. f. w., für 126.000 Mtr., sowie ein kleines Geschäftshaus, Mitte der Stadt mit Laden und 4 Zimmer, Küche, 1 Mans. für 38.000 Mtr., mit 5000 Mtr. Anzahlung, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 51.

Ein mit allem Comf. ausgeh. Etagenhaus, Nähe Pismardring, mit 5 u. 3-Zimmer-Wohnungen u. Laden, ist für 152.000 Mtr. mit einem Rein-Ueberkauf von ca. 2800 Mtr. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 51.

Ein neues, mit allem Comf. ausgeh. Etagenhaus, Nähe Kerthof, mit 5 Zimmer in jeder Etage, für 96.000 Mtr. zu verkaufen. Käufer hat eine 5-Zimmer-Wohnung vollständig frei. Alles Näheres durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Comf. ausgeh. Herrschaftshaus, ruh. schöne Lage, mit unten 6 und oben 7-Zimmer-Wohnungen, Vorgarten, Balkon u. f. w., für 146.000 Mtr., mit einem Rein-Ueberkauf von ca. 1600 Mtr. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein rentabl. Haus, westl. Stadtheil, im Vorderhaus 3 u. Hinterhaus 2-Zimmer-Wohnungen, ferner Stall für 4 Pferde, Remise, Keller, großer Hof u. f. w. für 155.000 Mtr. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein noch neues, m. allem Comf. ausgestatt. Etagenhaus, Nähe Kaiser-Friedrich-Ring, m. im Vorderhaus 5-Zimmer-Wohnungen, im Hinterhaus große Verköst., Loggia u. f. w. 3-Zimmer-Wohnungen ist für 165.000 Mtr. mit einem Rein-Ueberkauf mit ca. 1900 Mtr. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein noch neues Haus, westl. Stadtheil, mit 3 Zimmer-Wohn., Vorgarten, Balkon, feinem Hinterhaus, wo Käufer einen Rein-Ueberkauf von ca. 1100 Mtr. hat. für ca. 98.000 Mtr. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

In Vierstadt ist ein noch neues Haus, gute Lage, m. Bädern, verschiedene Wohnungen, für 25.000 Mtr. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen oder auf ein hübsches Objekt zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine mit allem Comf. ausgestattete Villa mit 12 Jim. u. Zubeh., schön angel. Garten in der Rheinstraße, f. 110.000 Mtr. eine Villa, Nähe Sonnenbergstr., m. 50 Ruben Terrain für 125.000 Mtr., zwei neue m. allem Comf. ausgeh. Villen, Nähe Sonnenbergstr., für 110.000 u. 120.000 Mtr., zwei Pension-Villen für 85.000 u. 125.000 Mtr., sowie verschiedene größere u. kleine, Villen in den versch. Stadtheilen zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 51.

5237

Akademische Zuschneide-Schule

von **J. H. Klein**, Bahnhofstraße 6, Hth. 2, im **Adrian'schen Hause**.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz f. d. sämtl. Damen- und Herren-, Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leicht fassl. Methode. Vortr., prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directe. Schül.-Kurs. tägl. Kost. w. zugerech. und eingerichtet. Taschengeld incl. Futter u. Anpr. 1.25, Rock 75 Pf. bis 1 Mtr. Füllen Verkauf in Stoff u. Bad zu den bill. Preisen. 7079

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Gleich wie in den Vorjahren sollen auch jetzt wieder Neujahrswunschkablosungen abgegeben werden.

Da der Erlös ausschließlich zur Unterstützung verschämter Ortsarmen Verwendung findet, lade ich zu recht zahlreicher Benutzung höflichst ein.

Der Preis der Karte beträgt mindestens 1 Mark.

Die Veröffentlichung der Namen der Karteninhaber beginnt bereits am 25. d. Mts. 5695

Sonnenberg, 20. Dezember 1902.

Der Bürgermeister: **Schmidt.**

Bekanntmachung.

Bis jetzt haben folgende Damen und Herren **Neujahrswunschkablosungen** eingelöst:

Abt, Wilhelm, Bäckermeister, v. Alten, Otto, Schiffskapitän z. S.

Bach, Christian, Gastwirth, Bingel, Jean Michael, Mühlenbesitzer.

Eisele, Friedrich, Gastwirth, Dr. Ehring, Hugo, prakt. Arzt.

Frank, Wilhelm, Gastwirth, Frees, Wilhelm, Bauunternehmer, Fritz, Philipp, Bäckermeister.

Hubert, Jakob, Wittwe, Spezialehändlerin, Freiherr von Hunsoldstein, Arthur, Königl. Forstmeister.

Jedel, Ludwig, Weggermeister, Jedel, Wilhelm, Gastwirth.

v. Knebel, Heinrich, Oberst z. D., v. Koeferitz, Levin, Major a. D.

Neumann, Emil, Kaufmann.

Prinz, Karl, Kaufmann und Fabrikant.

Dr. Rüb, Eugen, prakt. Arzt.

Schmidt, Wilhelm, Bürgermeister, Schupp, Ottokar, Pfarrer, Seelgen, August, Baumschulbesitzer, Seelgen, Heinrich, Bauunternehmer, Staehely, Richard, Apotheker, Stengel, Jakob, Gastwirth.

Wagner, Jakob, Steinbruchbesitzer.

Indem ich diese Liste zur öffentlichen Kenntniz bringe, lade ich zur weiteren Einlösung von Karten höflichst ein mit dem Hervorheben, daß der Erlös ausschließlich zur Unterstützung verschämter Ortsarmen Verwendung findet.

Sonnenberg, den 27. Dezember 1902.

Der Bürgermeister: **Schmidt.** 5863

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von **Wilhelm Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Neu erbaute **Villa**, Beethovendstraße, 15 Wohnzimmer, Central-Heizung, elektr. Licht, schöner Garten, zum Preise von 95.000 Mtr. durch **Wihl. Schüssler**, Jahnsstraße 36.

Villa, Alwinenstr., hochsein, 12 Wohnzimmer und reichliches Nebengelass, schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, zum Preise von 110.000 Mtr. durch **Wihl. Schüssler**, Jahnsstraße 36.

Villa, Leberberg, neu erbaut, 17 Wohnräume, alles der Neuzeit entsprechend, schöner Garten, prachtvolle Aussicht, zum Preise von 110.000 Mtr. durch **Wihl. Schüssler**, Jahnsstraße 36.

Villa, Leberberg, 11 Wohnräume, wundervolle Lage, nach Süden, sofort zu beziehen zum Preise von 62.000 Mtr., durch **Wihl. Schüssler**, Jahnsstraße 36.

Schönes Etagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6 Zimmer-Wohnungen, sehr rentabel.

durch **Wihl. Schüssler**, Jahnsstraße 36.

Reitables Etagenhaus, am Sedanplatz, 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen, großer Ueberkauf.

durch **Wihl. Schüssler**, Jahnsstraße 36.

Reitables Etagenhaus, 2 u. 3-Zimmer-Wohnungen, süd. Stadtheil, mit einem Ueberkauf von 2000 M

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Schillerplatz 1. • Telefon 708. 563
Kostenfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

Wohnungs-Gesuche

Junges, kinderloses Ehepaar in nächster Nähe der Marktstraße per 1. Januar für einige Monate möbliertes Zimmer mit c. Bett. Offerten mit Preisangabe unter H. L. 34 bescheidet die Exped. d. Bl. 34

Vermietungen

Marktstraße 20

ist die Wohnung im 1. Stock auf sofort, die Part.-Wohnung auf 1. April 1903 zu verm. Jede Wohnung enthält 9 eleg. Wohnräume, nebst Badzimmer, Küche, Waschküche, Keller u. Mansarden und ist mit elektr. Licht u. Centralheizung versehen. Die Villa liegt in hübschem großem Garten, angeschlossen an die Kuranlagen. Besichtigungen 11—1 Uhr. Näh. Auskunft Adolfsallee 47, 1. 5634

Villa Schützenstr. 3

hübsch. Wohnung, 8 Zim. m. Erker, Balkons u. Veranda, Diele, Winterg. Badz., Küche, reichl. Zub., Haupt- u. Nebentreppe per 1. Jan. zu verm. Näh. u. Besichtigung 4488 W. Maria Ann. St.

7 Zimmer.

Im Neubau obere Adelheidstr. 100, Ecke der Rautenbühlstr., sind per 1. April 1903, ev. früher, bezugsfähig, hochherrschastl. ausgest. Wohn- u. 6 geräumige Zim. (od. 7 u. 5) mit Erker, Veranda od. Balkons, Küche, Bad u. reichl. Zubeh., zu verm. (Näh. ganze Etagen u. 12 Zim.) im Hause befinden sich: Elektr. Licht, Gas, Wasser, elektr. Licht, Was für Bad, Koch- u. Heizgarnitur, Telefon-Anschluss, Kasse f. Automobile. Näh. Adolfsallee 47, 1. 4880

Kaiser-Friedr.-Ring 34,

1. und 2. Etage, u. 7 Zimmer od. 2., per sofort oder 1. Jan. zu vermieten.
Angenehm Dienstadt und Freizeit von 3—6 Uhr. Näh. Adolfsallee 1, Part. 6760

Schützenstr. 5

(Etagen-Villa), mit Haupt- u. Nebentreppe, vortreffl. Einrichtung, 7 Zimmer, mehrere Erker und Balkons, Diele, Badzimmer, Küche und reichl. Nebengeräte, sof. oder später zu vermieten. Näh. Adolfsallee 47, 1. 3720

6 Zimmer.

Adelheidstr. 90

Bei-Stage, ganz der Neuzeit entsprechend, besteh. aus 6 Zimmern, 2 Balkons, Küche, Bruch- und Kochgas, vollständiger Bade-Einrichtung, kaltes u. warmes Wasser, Schließkammer, 2 Kellern, Kollenaufzug, 2 Mansarden, Treppenweiser, Blickplatz etc. Die Wohnung ist zum 1. Oktober zu vermieten und angesehene Vormittags 11—1, Nachmittags 5—7 Uhr. Näheres Adelheidstr. 90 Part. 6665

Nicolastr. 23, 3. Etage,

comf. Wohnung, 6 Zimmer, Badz., Küche u. sonst. reichl. Zubeh. per 1. April 1903 zu verm. Näh. Adolfsallee 47, 1. 2825

Worderes Heroldstr. 10,

Wohnung, 3 Balkons, comf., d. Neuzeit entspr., sof. u. verm. An- wies. v. 11—1 u. 3—5 U. 3407

Rheinstraße 68

Bei-Stage zum 1. April 1903 1. Zimmer, Balkon u. reichl. Zub. zu verm. Angeseh. Vorm. 10—1 Uhr.

In der Ringstraße 6, verrech.

Wohn., 3. Et., u. 6 Zim., Bügelzim., Küche, Speisek., Bad, Kollenaufzug, u. reichl. Zub., Gas u. elektr. Licht, Balkon nach der Straße u. rückwärts, auf 1. Jan. preiswürdig zu vermieten. Näh. auch wegen Besichtigung bei 6719 Bureau „Vion“, Schillerplatz.

5 Zimmer.

Albrechtstr. 41, zunächst der Luxemburgstr., c. neu renov. Wohn. von 5 ger. Zimmern m. Balkon u. Badzimm. im 1. Stock, sowie reichl. Zubeh. sof. oder 1. April z. verm. Näh. Adolfsallee 47, 1. 5471

Adelheidstr. 84, Part., 5 Zimmer,

Küche u. Zubeh. Näh. J. Ring, Rheinstr. 79, Baden. 5262

Adelheidstr. 84, u. Et., 5 Zim.,

Küche u. Zubeh. Näh. J. Ring, Rheinstr. 79, Baden. 5263

Wismarstr. 39, 3. Etage,

5-Zimmer-Wohn., gr. Balkon, Vieche zu verm. 5835

Wismarstr. 9, 2. Etage

(3 Treppen), schöne 5-Zimmer-Wohnung, reichl. Zubeh., per sofort mit Nachlass auf den Mietpreis zu verm. 9010

Dambachthal 12, Vorderb.

2. Etage, best. aus 5 Zim., Balkon, Badzimm., Küche, Speisekammer u. Zubeh., Warmwasser, Heizung, per 1. April 1903 zu vermieten; angesehene v. 0—1 u. 3—6 U. bei Carl Philipp, Dambachthal 12, 1. 5231

Geisstr. 2, 2. Etage, ist eine

geräumige 5-Zim.-Wohnung mit Balkon u. Gartenumgebung sofort od. 1. Jan. zu vermieten. Näh. Part. rechts. 8702

Heinrichsberg 12 ist ein n.

Haus mit 5 Zimmern und Zubeh. auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Elisabethenstr. 27, Part. 3061

Kaiser-Friedr.-Ring 76

ist eine hochportierte Wohnung von 6 Zimmern und allem Zubeh. auf den 1. Januar zu vermieten. Näh. Adolfsallee 47, 1. 5152

Moringstr. 44, 1. Et., 5 Zim.,

Küche, zwei Bäder, u. 1. Jan. zu v. Näh. Adolfsallee 47, 1. 8367

Drantsenstraße 40, 3. Etage,

Wohnung von 5 Zimmern und Zubeh. an ruhige Leute zu vermieten. 8895

Victoriastraße

Villa Bei-Stage, herrschastl. Wohnung von 6 Zimmern, Bad, Balkon, 2 schöne Mansarden, 2 Kellern, Mitbenutzung von Garten, Blickplatz und Waschküche, per 1. April 1903 anderweitig zu vermieten. Preis: 2000 RM. Näh. Rheinstr. 94, Part. 4300

4 Zimmer

Adelheidstr. 56

Zimmer mit Bad etc., hochpariet, sofort oder per 1. Jan. zu vermieten. Näheres Adolfsallee 47, 1. 6759

Wismar-Ring 3, 4-Zim.-

Wohn., d. Neuzeit entspr., eing. per 1. April zu verm. 5057

Neuhaus-Geisstr. 57, 3- u.

4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. April, event. auch früher zu vermieten. Näh. Adolfsallee 47, 1. 4976

Herderstraße 13 und 15,

2 Treppen hoch, sind Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubeh. sof. oder später zu vermieten. Näh. Herderstraße 13, 1. Et. hoch. 755

Körnerstr. 7, 3,

ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern und Küche, 2 Balkons, 2 Mansarden, 2 Keller und Badzimm. auf sof. od. 1. Jan. zu vermieten. Näh. Adolfsallee 47, 1. 8790

Luxemburgplatz 5 sind prächt.

volle 4-Zimmer-Wohnungen mit allem Comfort der Neuzeit verl. sof. od. 1. Jan. z. verm. Näh. Georg Stricker jr., Wismarstr. 12, 3. Et. 4405

Schierkeinerstr. 14a, Neub.

direkt am Kaiser-Fr.-Ring, 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entspr., auf 1. Jan. z. verm. 1903 z. verm. Näh. Adolfsallee 47, 1. 4520 Carl Bitt.

Neuhaus-Geisstr. 5 und

Geisstr. 57 sind 4-Zim.-Wohnungen mit Zubeh., sowie Bäder, zu jedem Geschäft geeignet, auf 1. Jan. zu verm. Näh. Adolfsallee 47, 1. 8423

Ziethenring 8, l. d. Sec.

robenstr., 3. Et., Aussicht nach dem Wald, 3 u. 4 Zim., Bad, El., Kasse der Neuzeit entspr., per 1. Jan. zu verm. Näh. am Bau u. Stützstr. 12, P. 8036 Scheid.

3 Zimmer.

Wismarstr. 17, Halteplatz der Straßenbahn, ist eine eleg. 3-Zimmer-Wohnung mit 5 vollen Räumen von je 42 qm Fläche (dieselben eignen sich f. alle Zwecke, besonders f. e. Dekorationsgeschäfte od. kleine Druckerei, da Gas für Wasserdampfheizung und elektr. Licht eingeführt ist) auf 1. April 1903 zu vermieten. In- terfragen bei 4885

D. Pöhlstr. Beckstr. 11, P.

Wismarstr. 17, Halteplatz der Straßenbahn, ist eine eleg. 3-Zimmer-Wohnung mit 5 vollen Räumen von je 42 qm Fläche (dieselben eignen sich f. alle Zwecke, besonders f. e. Dekorationsgeschäfte od. kleine Druckerei, da Gas für Wasserdampfheizung und elektr. Licht eingeführt ist) auf 1. April 1903 zu vermieten. In- terfragen bei 4885

Bälowsstraße 4, 1. Etage

3 Zimmer mit Balkon, 1 Man- sarden zum 1. Januar zu vermieten. Näh. Part. rechts. 9796

Herderstraße 15 ist eine

Wohnung, 3 Etagen hoch von 3 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubeh. auf gleich oder 1. Januar zu vermieten. Näh. Herderstr. 15, 1. Et. 7964

Luxemburgplatz 5 sind 2 sch.

3-Zimmer-Wohn., d. Neuzeit entspr., per sofort od. 1. Jan. zu verm. Näh. Georg Stricker jr., Wismarstr. 12, 3. 4406

3 Zimmer, Küche, Keller etc.

per April zu verm. Moon- str. 6, 1. l. 5862

Moosstr. 15, im 1. St., 3-Zim.-Wohn.

auf 1. April zu vermieten. 5856

Moosstr. 17, Bei-Stage, 3

Zimmer, Küche, auch geteilt, nur 2 Zimmer, per 1. April zu vermieten. 5871

Seerobenstr. 4, 3. u. 4-Zim.,

Voge, Bad per sofort oder 1. April zu vermieten. 5870

Seerobenstr. 6 ist eine

3-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, Zubeh. per 1. Jan. zu verm. Näh. beim Eigentümer im Gartenhaus. 8878

Neub. Schierkeinerstr. 14a,

direkt am Kaiser Fr. Ring, 3-Zimmer-Wohnungen, d. Neuzeit entspr., auf 1. Jan. z. verm. 1903 z. verm. Näh. Adolfsallee 47, 1. 4521 Carl Bitt.

Waldstraße,

an Dohmeierstr., Nähe Bahnhof, 1. u. 2. u. 3. Zim. m. Zubeh. per 1. Jan. zu verm. Näh. u. Ban- ad. Dambachthal, Rheinstr. 42. 8619

2 Zimmer.

Albrechtstr. 9, 2 Zimmer m. Küche u. Zubeh. (Näh.) an ruhige Familie bis 1. Jan. preiswürdig zu vermieten. 4984

Kirchgasse 19, Bod. Manfard-

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. bei Krieger. 5129

Zwei Mansarden

zu vermieten Ludwigstraße 10. 4979

Möblierte Wohnung,

2 Zimmer und Küche (35 Mark monatlich) zu vermieten. 5459

Mauerstraße 3/5 part.

Michelsberg 32,

2 heizbare Mansarden an ruh. kinderl. Leute sofort zu ver- mieten. 4787

2 Zimmer und Küche am Bahn-

hof zu Dohmeierstr. 14. 5035

Waldstraße 9, Zwei-Zimmer-

Wohn. an ruh. Leute z. verm. Näh. Adolfsallee 47, 1. 4493

Sonnenberg, 2-Zim.-Wohn.

auf 1. Januar 1903 zu ver- mieten. 4970

1 Zimmer.

Im feil. leeren Zim. auf 1. Jan. zu verm. Adolfsallee 53. 5641

Albrechtstr. 40, 1. e. et. ger.

Zimmer sof. z. verm. 3672

Adolfsallee 35,

Adolfsallee 35, 3. Et. 5276

Frankenstr. 18, eine Werk-

statt, ev. Zimmer und Küche per 1. Jan. zu verm. 5101

Im sch. große Waj., auf gleich

od. später an einzelne Person zu verm. Karlstraße 26, Vorderb. Part. 5218

Heizb. Mansarden an einz. ruh.

Person am 1. Jan. z. verm. Näh. Schwalbacherstr. 47, 1. 4835

Steingasse 11, eine sch.

heizbare Mansarden an eine einzelne Person zu verm. 5326

Steingasse 28,

heizbare, geräumige Mansarden gleich zu vermieten. 1914

Möblierte Zimmer.

2 möbl. Zimmer (Sonnenheide) mit feil. Emp. auch einzeln, nur an bef. Herrn als alleiniger Mieter zu vermieten. Albrechtstr. 18, 2. Etage. 2679

Albrechtstr. 23, 1. (Koch-)

alle), möbl. Wohn- u. Schlaf- zimmer an besseren Herrn zu ver- mieten. 8775

Häblich möbl. Zimmer,

Mitte der Stadt, in nächster Nähe der Bahnhofe und des Luisenparks gelegen, zum 1. Jan. zu verm. Adolfsallee 8, 11. 5825

Möbl. Zimmer mit od. ohne

Pension enorm billig. In- terfragen Bahnhof-Hotel, Rhein- str. 23. 5470

Wismarstr. 1, part. bei

Erk gut möbl., billiges, zweifelhafte, helles Zimmer sofort zu verm. im Cigarrenladen. 4958

Ein feil. möbliertes Zimmer preis-

würdig zu vermieten. 3634 Wismarstr. 38, 3. Et.

Wismarstr. 39, 2. Et., hübsch

möbl. Zimmer, event. mit 2 Betten. sofort zu verm. 7891

Vertramsstr. 12, 2. Et., hübsch

möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 4532

Dohmeierstr. 19, 2. Wohn-

u. Schlafzimmer, auch einz. zu vermieten. 4985

Schön möbl. feil. Zimmer zu

vermieten Dohmeierstr. 21, Part. 4872

Schön möbl. Schlaf- u. Wohn z.

feil. Ein. ev. auch einzeln an sof. Herrn zu verm. Dohmeier- str. 20a, 2. l. 4785

Ein anst. junger Mann erdelt

sch. Logis Dohmeierstr. 39. Gth. Part. links. 4119

Möbl. Zimmer zu verm. Duden-

straße 1, 1. Etage. 2264

Delaspestr. 2, 11,

Ede Friederichstraße. Kleinstehender Herr findet freundl. möbl. Wohnung, evtl. Pflege bei kinderlosem Ehe- paar. 3759

Frankenstr. 7,

1 heizbare Mansarden an ruhige Person sofort zu vermieten. 5427

Frankenstr. 16, 2. l., feil.

möbl. Zimmer zu 1. Dez. an Herrn zu verm. 4375

Frankenstr. 21,

2. l., feil. möbl. Zimmer mit 2 Betten billig zu verm. 5325

Frankenstr. 14, „Villa

Frankenstr. 14, möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. 6518

Villa Brinot, Frankfurt-

straße 14, vom 2. Okt. Salon und Schlafz. zu verm. 6519

Friedrichstr. 12, Wido, 2. l.,

feil. möbl. Zim. z. verm. 9568

Friedrichstr. 47, 2. l., 1.

schön möbl. Zimmer und Schlafz. billig zu verm. 5270

Eleg. weis. Fremdenzimmer

(neu) preiswürdig z. v. 5273

Göthestr. 8, 3. Et.

Hermannstr. 1, 1. möbl. Zim. (1 od. 2 Bett.) m. od. ohne Pension zu verm. 4571

Hellmundstr. 18, 2. Et.,

möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 4871

Hellmundstr. 36, 2. l. bis 2.

feil. möbl. Zimmer zu ver- mieten. 4991

Hellmundstr. 40,

1. l., möblierte Mansarden zu vermieten. 4973

Ein reini. Arbeiter erhält Kost

und Logis Hellmundstr. 56, Stb. 2. Et. 570

Perrugartenstr. 14,

erste Etage, 3 eleg. möbl. Zimmer mit Balkon frei 9553

Hirschgraben 5, 1. l., ein

schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. 5378

Gut möbl. Zimmer

mit 1 o. 2 Betten zu vermieten. Johannstr. 1, 2. Et. 3337

Gut möbl. Zimmer

mit 1 o. 2 Betten zu vermieten. 9954

